

ZV 3 Schaffung einer zeitgemäßen technischen Infrastrukturausstattung - Vorfahrt für Digitalisierung, nachhaltige Mobilität und technische Infrastruktur

Das Zentrale Vorhaben „Schaffung einer zeitgemäßen technischen Infrastrukturausstattung - Vorfahrt für Digitalisierung, nachhaltige Mobilität und technische Infrastruktur“ umfasst Maßnahmen der digitalen, verkehrlichen und stadttechnischen Infrastrukturausstattung, die vornehmlich die Gesamtstadt betreffen und die Standortfaktoren von Cottbus im hohen Maße beeinflussen. Mit Umsetzung der hier verankerten Maßnahmen soll die Position des Wirtschaftsstandortes Cottbus in Brandenburg und Deutschland mit positiven Effekten für Wirtschaft und Beschäftigung deutlich gestärkt und die Lebensqualität in Cottbus als Wohn- und Lebensort erhalten und erhöht werden.

Cottbus verfügt insgesamt über eine vergleichsweise gut ausgestattete digitale, verkehrliche und stadttechnische Infrastruktur, womit vielfältige Potenziale zur Profilierung als digitale Stadt, zur Stärkung des Umweltverbundes sowie für die Förderung zukunftsfähiger Energien durch umweltfreundliche Energieversorgung verbunden sind.

Die Digitalisierung eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung intelligenter Mobilitätslösungen, alternativer Energienetze mit smarter Steuerung sowie neuer Qualitäten in Bildung durch neue Medien und Medienkompetenzen, in Gesundheit durch eHealth-Angebote sowie in der verwaltungsinternen und -externen Kommunikation durch Open-Data-Angebote, Online-Plattformen und -Services. Zentrales Ziel ist es, die Digitalisierung als Innovationsgenerator für die Entwicklung neuer Technologien, Produkte und Verfahren in den Bereichen Energieeffizienz, Biotechnologie, Umwelt und Gesundheit in Kooperation mit dem hiesigen Forschungspotenzial der BTU zu nutzen, um dadurch wesentlich zur Etablierung von Cottbus als überregional bekanntes und impulsgebendes Zentrum in der Energieregion Lausitz beizutragen.

Voraussetzung dafür ist das Zusammenbringen der unterschiedlichen IT-Bedarfe, der Nutzen der Kompetenzen sowie die Bereitstellung moderner technischer Ausrüstung (Hochgeschwindigkeitsbreitband und Hardware).

Die Nutzung der Digitalisierungsmöglichkeiten im Verkehrsbereich dient auch den verkehrspolitischen Zielen der Stadt Cottbus. Hierbei werden der Erhalt und die Verbesserung der Lebensbedingungen durch Reduzierung der MIV-verursachenden Lärm- und Luft-

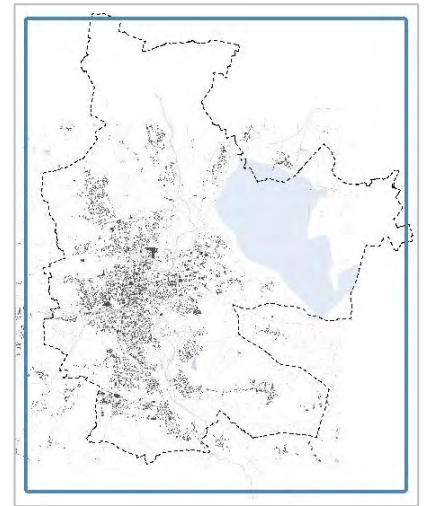


Abb. 48 Kulisse Zentrales Vorhaben Schaffung einer zeitgemäßen technischen Infrastrukturausstattung

I Zielgruppen

Bewohnerschaft, Besucherschaft, Touristinnen/Touristen, Unternehmen, Wissenschaftliche Einrichtungen

| Handlungsfelder

H_1 Stadtumbau, Städtebau, Wohnen und Siedlungsstruktur

H_3_Wirtschaft und Arbeit, Wissenschaft und Forschung

H_4_Leben, Familie, Gesundheit, Bildung und Soziales

H_6_Mobilität, Stadttechnik, Digitales, Energie

| Verantwortlichkeiten und Partner

Stadtverwaltung/Verwaltungsmanagement, Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen Stadtwerke, Carl-Thiem-Klinikum, LWG

I Monitoring-Indikatoren

m/km neu verlegte/sanierte technische Infrastrukturen (Fernwärmenetz, Glasfaserkabel, Trink-/Misch-/Abwassernetz), Anzahl Maßnahmen zur Radwegeverknüpfung, Anzahl/Streckenlänge Ausbau Schienennetz, Messwerte CO₂-, Schadstoff-, Lärmemissionen, Anzahl Maßnahmen zur Herstellung barrierefreier Verkehrsführung, Neuanlage/Aufwertung Radverkehrsanlagen (km), Anzahl Bike-/Car-Sharing-Angebote, Anzahl Ladesäulen (Elektro, Wasserstoff)

schadstoffemissionen sowie durch Verbesserung der Verkehrssicherheit als verkehrsmittelübergreifende Zielstellungen formuliert. Vielfältige Maßnahmen zur Förderung emissionsarmer Antriebe, intelligenter Verkehrsmanagements und digitaler Verkehrsinformationssysteme tragen dazu bei. Weiterhin gilt es, die Verkehrsarten des Umweltverbundes konsequent zu fördern und den Kfz-Verkehr stadt- und umweltverträglich zu gestalten. Die Cottbuser Straßenbahn übernimmt hierbei als emissionsarme Mobilitätsform eine tragende Rolle. Die Straßenbahn ist ein wichtiger Imageträger der Stadt Cottbus, die für Urbanität, Umweltfreundlichkeit und Zukunftsfähigkeit steht.

Mit dem Ziel, die Erreichbarkeit in Cottbus für alle zu ermöglichen, steht die weitere Förderung eines sozial verträglichen, bezahlbaren, barrierefreien, qualitätsvollen und sicheren Verkehrs in Cottbus im Fokus. So gilt es, den ÖPNV und die Nahmobilität in der Stadt weiter zu stärken sowie barrierefrei und schadstoffarm auszubauen und den öffentlichen Raum mit Fuß- und Radwegen qualitätsvoll und sicher zu gestalten.

Die verkehrspolitischen Bestrebungen sind unmittelbar mit den energetischen Zielstellungen der Stadt verknüpft. Ausgehend vom gemeinsamen Willen der Stadt, den Energiebedarf deutlich zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern, werden Maßnahmen zur Förderung von Energieeinsparung, höherer Energieeffizienz und innovativer Energietechnologien benannt, die insbesondere mit dem hiesigen Clusterprofil und führenden Akteuren der Stadt, der Eigenbetriebe sowie aus Wissenschaft und Wirtschaft befördert werden. Weiteres Ziel ist die Sicherung einer sicheren und bezahlbaren Versorgung mit Strom, Wärme, Wasser sowie Entsorgung von Abwasser, das durch fortlaufende Bestandssicherung und sukzessive Sanierung der vorhandenen Ver- und Entsorgungsnetze sowie den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes erreicht werden soll.

Wirtschaftsraum

Beitrag zu den vier Zielbereichen

- ≡ Weiterer Ausbau moderner digitaler und energie- und ressourceneffizienter technischer Netze als infrastrukturelle Basis für Wirtschaft und Gewerbe
- ≡ Gestaltung und Etablierung des Digitalisierungsprozesses zur Nutzung wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklungspotenziale
- ≡ Stadtverträgliche Gestaltung des Wirtschaftsverkehrs und Förderung seiner Wirkungen für die wirtschaftliche Entwicklung
- ≡ Verknüpfung des städtischen Radwegenetzes mit regionalen/überregionalen Radverkehrsangeboten zur Stärkung des Tourismusstandortes

- ≡ Qualifizierung der Schulinfrastruktur durch Förderung digitaler Medien im Schulunterricht

Wissensraum

- ≡ Sicherung der Funktionsfähigkeit der stadttechnischen Infrastruktur durch Sanierung und Erhalt kompakter Netze sowie durch Nachverdichtung unter Nutzung bereits vorhandener Infrastruktur
- ≡ Förderung einer nachhaltigen, sicheren und bezahlbaren Mobilität
- ≡ Reduktion der CO₂-, Schadstoff- und Lärmemissionen
- ≡ Erhöhung des Anteils des Umweltverbundes im Modal-Split
- ≡ Schaffung barrierefreier und nachfragegerechter Mobilität und Förderung der Nahmobilität
- ≡ Lenkung des Wirtschaftsverkehrs und Verlagerung großer Verkehrsmengen aus sensiblen Bereichen
- ≡ Verbesserung der Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrssysteme / Förderung von Intermodalität
- ≡ Förderung innovativer Mobilitätslösungen und schadstoffarmer Antriebsarten
- ≡ Chancen der Digitalisierung nutzen für eine positive Imageprägung der Stadt nach außen und für die Stärkung der Identität und der Kommunikation nach innen

Stadtraum

Erlebnisraum

Maßnahmenbündel und Maßnahmen

3.1 Digitale Agenda Cottbus etablieren

Digitalstrategie

Der Aufbau und die Etablierung der Digitalen Agenda Cottbus ist als gesamtstrategischer Ansatz ein wesentliches Arbeits- und Steuerungsinstrument zur gemeinsamen Gestaltung des Digitalisierungsprozesses in Cottbus für Unternehmen, Forschung und Entwicklung, für alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie für Gäste der Stadt und Kundschaft.

Hier werden die bereits bestehenden und geplanten Initiativen der einzelnen Handlungsfelder zusammengeführt und als gemeinsame Strategie weiterentwickelt. Mit den führenden Vertretungen aus Verwaltung, Stadtentwicklung, Bildung und Partnern der Stadt BTU, Carl-Thiem-Klinikum, CottbusVerkehr, EGC, LWG, GWC und Stadtwerke soll der Prozess wertschöpfend, nachhaltig und nachfrageorientiert gestaltet werden. Erste Schritte im Prozess sind die gemeinsame Verständigung über das Vorgehen, die Umsetzung und

die Methoden der Agenda und die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses. Die Etablierung der Digitalisierung erfordert darüber hinaus klar vereinbarte Aufgaben- und Kompetenzbereiche, eine enge Verzahnung der einzelnen Handlungsfelder und fachübergreifende Teams zur Initiierung und Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen. Hierbei sind entsprechende Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land zu nutzen.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 3.1.1 Aufbau einer fachübergreifenden Gesamtstrategie "Digitale Stadt Cottbus"
- ≡ 3.1.2 Aufbau arbeitsfähiger Arbeits-, Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen zur Umsetzung der Gesamtstrategie

Digitale Kommune

Im Bereich der Verwaltung dient die Digitalisierung vor allem einer verbesserten Kommunikation nach innen und außen sowie der Verbesserung der kommunalen Abläufe, Service- und Dienstleistungsangebote. Durch den Aufbau und die Weiterentwicklung von digitalen Verwaltungsabläufen, online-Services, Open-Data-Angeboten und digitalen Beteiligungsmöglichkeiten werden wichtige Beiträge zur Effizienzsteigerung des Verwaltungshandelns, zur Verbesserung der Kommunikation mit der Bürgerschaft sowie zur Erhöhung von Teilhabe, Mitbestimmung und Transparenz geleistet. So soll das Cottbuser Informationssystem IntraGIS sowie Geodatenportal unter stetiger Aktualisierung der Geobasisdaten (Stadtkarte und Stadtplan) und Geofachdaten weiterentwickelt werden. Auf den bereits bestehenden online-Angeboten gilt es aufzusetzen und angesichts der raschen technologischen Fortschritte fortzuentwickeln. Dieser Prozess ist schrittweise zu gestalten, um die Partizipation aller Zielgruppen zu ermöglichen. Niedrigschwellige Zugänge sind ebenso zu sichern wie ein schrittweiser Umstieg von analogen zu digitalen Angeboten.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 3.1.3 Aufbau und Pflege eines digitalen Bürgerportals
- ≡ 3.1.4 Verbesserung von Online-Services und digitaler Verwaltungsabläufe
- ≡ 3.1.5 Ausbau von Public Service Angeboten und online-Beteiligungsverfahren
- ≡ 3.1.6 Qualifizierung und Ausbau der Geographischen Informationssysteme Cottbus IntraGIS und Geoportal

3.2 Städtischen ÖPNV ausbauen

Der städtische ÖPNV in Cottbus ist mit dem Straßenbahnnetz zur Hapterschließung und dem Busliniennetz zur weiteren Erschließung bereits heute gut ausgebaut und weitestgehend bedarfsgerecht angepasst. Angesichts der gestiegenen Fahrgastzahlen der letzten Jahre, der veränderten Bedarfe aufgrund demografischer Veränderungen und Veränderungen im Mobilitätsverhalten sowie schließlich vor dem Hintergrund der verkehrspolitischen Ziele ist der städtische ÖPNV weiterhin zu stärken und nachfrageorientiert weiterzuentwickeln. Die Straßenbahn dient hierbei als Rückgrat des ÖPNV, dessen Netz langfristig zu erhalten und auszubauen ist.

Stärkung Straßenbahn

Neue Angebote durch Streckenerweiterungen der Straßenbahn wie bei der Verlängerung der Straßenbahnverbindung zum Carl-Thiem-Klinikum bei Nachweis der Wirtschaftlichkeit und gesicherter Finanzierung u.a. über die Bereitstellung von Fördermitteln stärken die Straßenbahn als umweltfreundliche Mobilitätsform. Für diese umfangreichen Maßnahmen gilt es zunächst, die dazugehörigen Flächen zu sichern und entsprechende Machbarkeitsstudien durchzuführen.

Maßnahme

Priorität 1

- ≡ 3.2.1 Machbarkeitsstudien zur Verlängerung der Straßenbahnverbindung westliche Spremberger Vorstadt (Anbindung Klinikum), BTU, Lausitzpark sowie perspektivisch Ostsee

Weiterer ÖPNV-Ausbau

Weitere ÖPNV-Erschließungsqualitäten wie im Bereich des Lausitzparks, zum Ostsee (s.o.) oder zur BTU und zum Gründerzentrum sind durch Einrichtung ergänzender Haltestellen bzw. Anpassung von Buslinienführungen zu verbessern.

Maßnahmen

Priorität 1

- ≡ 3.2.2 Ausbau ÖPNV-Anbindung zur BTU / zum Gründerzentrum und zur Polizeidirektion Süd
- ≡ 3.2.3 Ausbau ÖPNV-Anbindung zum Lausitzpark

Smarter und klimaschonender ÖPNV

Zur Förderung klimaschonender Mobilitätsformen und eines sicheren, für alle nutzbaren ÖPNV sind vielfältige Maßnahmen benannt, von denen einige bereits umgesetzt sind und positive Wirkungen zeigen. Weitere bisher in Planung bzw. noch nicht abgeschlossene Maßnahmen stehen auch zukünftig auf der Agenda und sind konsequent umzusetzen. In diesem Sinne gilt es, im öffentlichen Stra-

ßenraum eine bevorrechtigte Verkehrsführung und Verkehrsregelung des ÖPNV durchzusetzen, Barrierefreiheit an Haltestellen flächendeckend herzustellen, eine schadstoffarme Busflotte sukzessive aufzubauen sowie den Fuhrpark der Straßenbahn attraktiv, sicher und barrierefrei zu erneuern.

Priorität 1-2

Maßnahmen

- ≡ 3.2.4 Maßnahmen zur sicheren, barrierefreien und bevorrechtigten Verkehrsführung und Verkehrsregelung des Umweltverbundes
- ≡ 3.2.5 Flächendeckende Herstellung von Barrierefreiheit an und attraktive Zugänge zu den Umstiegs- und Haltestellen
- ≡ 3.2.6 Implementierung eines digitalen Netzwerks für Verkehrslogistik
- ≡ 3.2.7 Sukzessiver Aufbau einer schadstoffarmen Busflotte
- ≡ 3.2.8 Erneuerung Fuhrpark der Straßenbahn

3.3 Umweltverbund stärken

Cottbus verfügt mit der günstigen topografischen Lage, der vergleichsweise kompakten Siedlungsstruktur und gemischten Funktionen über gute Rahmenbedingungen für den Fuß- und Radverkehr.

Förderung Fuß- und Radverkehr

Zur Stärkung des Umweltverbundes gilt es, Maßnahmen zur sicheren, barrierefreien und bevorrechtigten Verkehrsführung und Verkehrsregelung des Fuß- und Radverkehrs umzusetzen. Dazu sind insbesondere der Rad- und Fußgängerverkehr in den Hauptverkehrsstraßen zu trennen (mit Ausnahme bei räumlichen Zwängen), angemessene und attraktiv gestaltete Areale mit ausreichend dimensionierten Querungshilfen für den Fußgängerverkehr bereitzustellen sowie sichere Fahrradabstellanlagen an öffentlichen Zielpunkten herzustellen. Den Velorouten als große Radwegeanlagen kommt dabei als Erschließung der Gesamtstadt eine besondere Bedeutung zu, die zukünftig weiter auszubauen sind und zusammen mit den städtischen, regionalen und überregionalen Radwegen zu einem gut ausgebauten Radwegenetz zu entwickeln sind.

Zur Förderung von Multi- und Intermodalität gilt es ferner, an ÖPNV-Haltestellen mit großem Umsteigepotenzial sowie an öffentlichen Zielpunkten ausreichend sichere Fahrradabstellanlagen und -boxen einzurichten.

Priorität 1-2

Maßnahmen

- ≡ 3.3.1 Ergänzung und Ausbau des Radverkehrsnetzes
- ≡ 3.3.2 Bestandsverbesserungen und Ausbau der Velorouten

- ≡ 3.3.3 Erneuerung von Fußgängerverkehrsanlagen und Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- ≡ 3.3.4 Schaffung von Fahrradabstellanlagen an öffentlichen Zielpunkten

Förderung Car- und Bike-Sharing

Innovative Lösungen und aktuelle Trends wie E-Bikes, Pedelecs sowie Car- und Bike-Sharing sind zukünftig als attraktive, umweltfreundliche Alternativen zum MIV angebotsseitig zu forcieren. Dazu gilt es, zunächst am Cottbuser Hauptbahnhof und im Weiteren in der Gesamtstadt die nötigen Flächen und Anlagen bereitzustellen und geeignete Anbieterunternehmen zu akquirieren und beim Einrichten und Betreiben zu unterstützen.

Maßnahme

Priorität 2

- ≡ 3.3.5 Forcierung von alternativen Mobilitätsangeboten wie Bike- und Car-Sharing-Angeboten in der gesamten Stadt

3.4 Straßenverkehr stadtverträglich weiterentwickeln und umbauen

Erhaltung und Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt besteht im sukzessiven Umbau des Straßenraumes, um verkehrsbelastete Bereiche zu entlasten und somit Luft- und Lärmbelastungen zu minimieren. Zudem ist der immense Sanierungsstau im Straßenwesen sukzessive abzubauen (siehe Anlage Prioritätenliste). Hierfür ist eine entsprechende Straßen- und Brücken-Erhaltungsstrategie zu erarbeiten, auf deren Grundlage ein Straßenunterhaltungsmanagement zur Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen etabliert werden soll. Eine entsprechende Prioritätensetzung im kommunalen Haushalt ist erforderlich.

Der Straßenumbau ist stadtverträglich zu gestalten. Große Verkehrsmengen sind aus sensiblen bzw. hoch belasteten Bereichen auf das Hauptstraßennetz zu verlagern. Die Verkehrsströme sind insbesondere im städtischen und regionalen Hauptverkehrsstraßennetz zu bündeln und wirkungsvolle Leitsysteme für den Kfz- und Wirtschaftsverkehr einzuführen bzw. fortzusetzen. Dazu ist die Umsetzung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts (VA) der Ortsumgehung zwingend erforderlich. Für die zügige Umsetzung des 2. VA sowie für die notwendige Einstufung in den vorrangigen Bedarf des 3. AV in den Bundeswegeverkehrsplan 2030 setzt sich Cottbus ein. Um irreparable Planungsfehler zu vermeiden, sollte der 3. VA im Zusammenhang mit der Ortsumgehung Groß Oßnig (B 97) erfolgen.

Eine konsequente Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt sowie das Beibehalten und die Stärkung von Bewohnerparken und Zeitkarten dienen ebenso der Verkehrslenkung und sind zukünftig auszubauen.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 3.4.1 Grundhafter Ausbau wichtiger Verkehrsanlagen (siehe Anlage Prioritätenliste)
- ≡ 3.4.2 Stadtverträglicher Umbau im Straßennetz gemäß Maßnahmenliste des inVEPI 2035
- ≡ 3.4.3 Ergänzung und Ersatzneubau im Straßenbau gemäß Maßnahmenliste des inVEPI 2035
- ≡ 3.4.4 Erarbeitung einer Straßen- und Brücken-Erhaltungsstrategie sowie Etablierung eines Straßenunterhaltungsmanagements
- ≡ 3.4.5 Weitere Qualifizierung der Bestandserhebung und Aufbereitung der Straßendatenbank und Datenbank für Ingenieurbauwerke
- ≡ 3.4.6 Realisierung Ortsumgehung Cottbus, 2. und 3. VA
- ≡ 3.4.7 Anbindung des TIP an die BAB 15 über Ortsumfahrung Hänchen.

3.5 Energieversorgung umweltfreundlich, sicher und bezahlbar gestalten

Unter dem Leitbild „Effizienz schaffen unter Einbindung Erneuerbarer Energien“ hat Cottbus im Rahmen des Kommunalen Energiekonzeptes (2013) eine Reihe von Zielen und Maßnahmen festgelegt. Für die Handlungsfelder der Strom- und Wärmeversorgung ist die Effizienzstabilität durch Neuanschlüsse und Fernwärmeausbau im inneren Stadtgebiet zu sichern, der Primärenergieverbrauch durch Heizanlagen- und Gebäudemodernisierungen sowie dem zunehmenden Einsatz regenerativer Energieträger zu verringern und die Bedingungen zur Erhöhung der regenerativen Stromerzeugung durch Ausbau der Netzkapazitäten unter Beachtung der Versorgungssicherheit zu verbessern. Hierbei kann aktuell auf einen guten Umsetzungs- und Zielerreichungsstand verwiesen werden. Die stadttechnischen Netze sind gut ausgebaut, ein hoher Versorgungsgrad mit Fernwärme ist gegeben. Viele der vom Bund und Land festgelegten Klimaschutzziele können bereits als erfüllt betrachtet werden.

Stärkung Energieeffizienz

Es bestehen gute Chancen für die Stadt Cottbus eine Vorreiter- und Führungsrolle im Bereich Erneuerbare Energien, Nutzung alternativer Energieträger, innovativer Energietechnologien und Energieeffizienz zu übernehmen. Das Ziel, Cottbus besonders energieeffizient und emissionsarm mit Energie zu versorgen, soll die Lebensqualität in der Stadt erhöhen und gleichzeitig Wertschöpfungsalternativen für die wegbrechende Kohleinfrastruktur generieren, indem entsprechende Branchen und Unternehmen partizipieren..

Für einzelne Quartiere werden im Rahmen energetischer Quartierskonzepte modellhafte Ansätze entwickelt und umgesetzt sowie auf ihre Übertragbarkeit auf weitere Anwender erprobt. Die energetischen Maßnahmen und Projekte gilt es im Zusammenwirken mit anderen rund um die Quartiersentwicklung laufenden Strategien, Programmen und Maßnahmen sowie je nach den finanziellen Möglichkeiten der Stadt umzusetzen. Eine zentrale Rolle spielen auch der zukünftige Cottbuser Ostsee mit dem geplanten Hafenquartier sowie der Stadtraum zwischen dem See und der Innenstadt. Denkbar ist, das Hafenquartier zum ersten CO₂-neutralen Stadtteil von Cottbus zu entwickeln und hier modellhafte Ansätze zu erproben. Dies unterstützt das Cottbuser Ziel, Vorreiter für eine CO₂-neutrale Region zu sein und einen beispielhaften Beitrag zum Strukturwandel der Energieregion zu leisten (siehe auch Zentrales Vorhaben Impulsgeber Cottbuser Ostsee). In der Umsetzung der komplexen Aufgabenstellung sind vielfältige Maßnahmen wie Bauen in Holzblockbauweise, innovative Mobilitätsformen wie autonomes Fahren oder der Einsatz von Wasserstoffbussen und anderer alternativer Antriebe sowie Fernwärme aus Seewasserpumpen und die Optimierung von Energiebedarf und Energiebereitstellung über neue intelligente Systeme denkbar.

Ergänzend sind die im Kommunalen Energiekonzept sowie in den energetischen Quartierskonzepten festgelegten Maßnahmen nach ihrem Umsetzungsstand und ihrer Wirkung regelmäßig zu überprüfen und gemäß den gesetzten Zielen, Technologiefortschritten und einsetzbaren Fördermöglichkeiten zu realisieren. So sind neben dem weiteren Ausbau des vorhandenen Fernwärmenetzes mit Verdichtung in der Innenstadt die Konzeption und der Bau von Kältenetzen weiterzudenken und ggf. durchzuführen sowie die Ergänzung und der Umbau von Hochtemperaturfernwärmenetzen zu Niedertemperaturnetzen anzustreben. Auch die Bereitstellung eines Ladesäulennetzes für E-Mobilität und schadstoffarmer Antriebe ist anzukurbeln, um umweltfreundliche Mobilität zu fördern.

Maßnahmen

Priorität 2

- ≡ 3.5.1 Aufbau eines Klimaschutzmanagements
- ≡ 3.5.2 Ausbau des vorhandenen Fernwärmenetzes (Verdichtung mit Schwerpunkt Innenstadt)
- ≡ 3.5.3 Weitere Umsetzung Kommunales Energiekonzept sowie der Energetischen Quartierskonzepte
- ≡ 3.5.4 ggf. Konzeption und Bau von Kältenetzen
- ≡ 3.5.5 Ergänzung und ggf. Umbau von Hochtemperaturfernwärmenetzen zu Niedertemperaturnetzen
- ≡ 3.5.6 Etablierung und Errichtung eines Ladenetzes für umweltfreundliche KFZ-Antriebe (E-Mobilität /Wasserstoff u.ä.)

Kontinuierliche Pflege und sukzessive Sanierung des Wasserleitungssystems

Aufgrund des hohen Bedarfs für die Abwasserkanalsanierung liegt der Investitionsschwerpunkt in den nächsten fünf Jahren auf den Erneuerungsmaßnahmen im Kanalnetz. Hierbei sind Aspekte der Wirtschaftlichkeit, die bauliche Zustandsbewertung, die Ziele der städtebaulichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die abwassertechnische Infrastruktur maßgeblich.

Priorität 2

Maßnahme

- ≡ 3.5.7 Sanierung und Anpassung der vorhandenen Trinkwasser-, Misch- und Abwassernetze sowie Wasserwerke und Kläranlagen unter Berücksichtigung sich veränderter klimatischer, demografischer und umweltrechtlicher Rahmenbedingungen
- ≡ 3.5.8 Untersuchung zentraler und dezentraler Lösungen zur Trinkwasser- und Abwasserentsorgung im Bereich der gewerblich-genutzten Kernzone

ZV4 Aktive Unterstützung des regionalen Strukturwandels - Vorrang für Wirtschaft, Wissenschaft, Innovation und regionale Funktionen

Im Zentralen Vorhaben „Aktive Unterstützung des regionalen Strukturwandels - Vorrang für Wirtschaft, Wissenschaft, Innovation und regionale Funktionen“ werden neben teilträumlich und stadtweit wirkenden Maßnahmen weitere Maßnahmen mit regionalem Fokus formuliert, die die Zusammenarbeit mit den Akteuren in der Region Lausitz erfordern.

Ausgehend vom Profil lokaler Unternehmen und dem Forschungsprofil der BTU bietet Cottbus hervorragende Möglichkeiten, sich als Zentrum für Energietechnologie zu profilieren und im Zusammenhang mit der Entwicklung des Cottbuser Ostsees als Zentrum für einen innovativen Strukturwandel in Deutschland zu etablieren.

Als strategisches Handlungserfordernis für den Wirtschaftsstandort Cottbus gilt es, die gewerbliche Wirtschaftsstruktur zu stärken und neue Entwicklungen in Umsetzung der Clusterstrategie zu ermöglichen. Zur Stärkung von Wirtschaft und Gewerbe sowie zur weiteren Profilierung des Dienstleistungssektors liegen die zentralen Aufgabenfelder in der Bereitstellung eines nachfrageorientierten Gewerbeflächenangebots und einem strategischen Gewerbeflächenmanagement, in der umfassenden Unterstützung und Begleitung von Bestandsunternehmen, in einer strategischen Unternehmens- und Fachkräftesicherungsoffensive sowie in der Förderung von Technologie- und Wissenstransfer. Die BTU ist für die Stadt Cottbus ein strategisch wichtiger Partner. Durch enge Kooperationen der BTU mit den ansässigen Unternehmen und der Stadt können die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte, Gründungsaktivitäten und die Gewinnung hochqualifizierte Fachkräfte gefördert werden.

Die Stadt Cottbus ist ein vom Land ausgewiesener Regionaler Wachstumskern, d.h. er soll aufgrund der vorhandenen Stärken und Potentiale als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und insbesondere den Süden des Landes Brandenburg fungieren. Auf Basis des Standortentwicklungskonzeptes ist der RWK Cottbus in unterschiedlichen Themenfeldern aktiv und unternimmt große Anstrengungen zum Standortmarketing, insbesondere zum gemeinsamen Standortmarketing mit dem RWK Spremberg, zur Stärkung des Clusters Tourismus sowie zur Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes. Die kommunale Wirtschaftsförderung

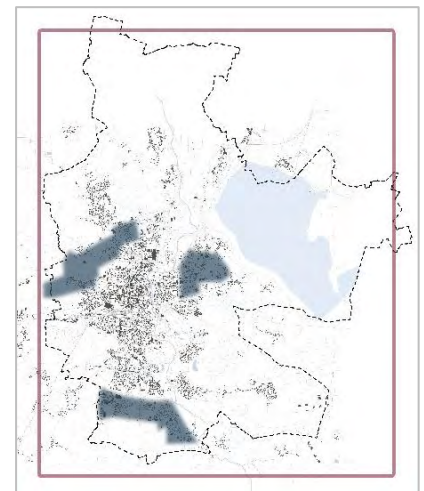


Abb. 49 Kulisse Zentrales Vorhaben aktive Unterstützung des regionalen Strukturwandels

I Zielgruppen

Bewohnerschaft, Besucherschaft, Touristinnen/Touristen, Unternehmen, Wissenschaftliche Einrichtungen

| Handlungsfelder

H_1 Stadtumbau, Städtebau, Wohnen und Siedlungsstruktur

H_2 Innenstadt, Oberzentrum, Funktionen

H_3 Wirtschaft und Arbeit, Wissenschaft und Forschung

H_4 Leben, Familie, Gesundheit, Bildung und Soziales

H_5 Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport, Grün- und Freiraum

H_6 Mobilität, Stadttechnik, Digitales, Energie

| Verantwortlichkeiten und Partner

Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtentwicklung, EGC, CMT, Unternehmen, BTU, Kommunen in der Region Lausitz.

I Monitoring-Indikatoren

Unternehmensberatungen (Anzahl, Thema), akquirierte Unternehmen und F+E Einrichtungen, Wirtschaftsmarketing (Anzahl Teilnahme an Messen/Konferenzen, durchgeführte Veranstaltungen), Anzahl Marketingprodukte nach On- und Offline PR, Anzahl Veranstaltungen zum Thema Fachkräfte (Anzahl Besucher/Unternehmen)

Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) setzt diese Maßnahmen und Projekte in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung um.

Mit dem Leitziel der EGC, die Wirtschaft in Cottbus zu beleben, versteht sie sich als moderner, wirtschaftsfreundlicher Dienstleister. Hierfür hat die EGC ein Unternehmenskonzept aufgestellt, in dem Ziele für die wirtschaftsfreundliche Kommune formuliert und darauf aufbauend Maßnahmen und Projekte für die nächsten Jahre in den Bereichen Standortentwicklung, Bestandsentwicklung, Unternehmensakquise, Marketing sowie Kooperation und Netzwerkarbeit festgelegt sind.

Mit dem Anspruch, Cottbus' Strahlkraft für die Regionen Lausitz und Spreewald zu stärken sowie als herausragende Universitäts- und Forschungsstadt und hochwertigen Dienstleistungs- und Innovationsort zu etablieren, sind Maßnahmen und Aufgaben des Standortmarketings zu entwickeln und zu realisieren.

Cottbus übernimmt in der Region Lausitz als größte Stadt eine tragende Rolle. Verantwortungsvoll und mit hohem Engagement bringt sich die Stadt Cottbus in der Wirtschaftsregion Lausitz ein. Mit einer Bündelung der Akteure und Kompetenzen können Standpunkte, Bedarfe und Notwendigkeiten gegenüber der Bundes- und den Landesebenen deutlicher formuliert und besser durchgesetzt werden. Ziel ist es, die Aktivitäten in der Wirtschaftsregion Lausitz zukünftig zu intensivieren und auszubauen.

Im Ergebnis der Arbeit der Kohlekommission werden Empfehlungen zur Gestaltung des Strukturwandels für die einzelnen Braunkohlereviere in Deutschland formuliert, die eine wesentliche Grundlage für den Erlass von entsprechenden Gesetzen beim Bund darstellen. So wird eine umfassende finanzielle Unterstützung beim Umbau der Industrie und für die regionale Wirtschaft sowie ein „Sonderfinanzierungsprogramm“ zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur empfohlen. Weitere Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie als Kompensation zum Verlust der Arbeitsplätze werden genannt.

Beitrag zu den vier Zielbereichen

Wirtschaftsraum

- ≡ Profilierung der Stadt als Zentrum für Energietechnologie
- ≡ Aktive Begleitung und Unterstützung des regionalen Strukturwandels in der Lausitz
- ≡ Konsequente Fortführung der interkommunalen und interregionalen Kooperationen
- ≡ Förderung der vorhandenen Branchenkompetenzen in Verbindung mit hiesigem Forschungspotenzial
- ≡ Unterstützung von Gründeraktivitäten
- ≡ Stärkung des gewerblichen und verarbeitenden Gewerbes und Profilierung des Dienstleistungssektors

- ≡ Verbesserung der Unternehmensbestandsentwicklung und –offensive
- ≡ Bereitstellung eines passgenauen Gewerbe- und Wirtschaftsflächenangebotes mit moderner und nachfrageorientierter Erschließung und Ausstattung
- ≡ Verbesserung der Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung und –sicherung

- ≡ Intensivierung der Kooperationen zwischen Stadt, Wissenschaft und ansässigen Unternehmen zur Fachkräftegewinnung und Förderung von Unternehmensgründungen
- ≡ Förderung von Knowhow und Wissenstransfer zur Entwicklung neuer Energietechnologie orientierter Geschäftsfelder
- ≡ Nutzung der Potenziale des Innovationszentrums für moderne Industrie Brandenburg (IMI) an der BTU

- ≡ Sicherung und weitere Stärkung innerstädtischer Versorgungs-, Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktionen
- ≡ Etablierung und Unterstützung identitätsstiftender Veranstaltungsformate mit hoher Ausstrahlkraft

- ≡ Entwicklung der Stadt Cottbus als überregional bedeutsamen Tourismus-, Messe- und Kongressstandort
- ≡ Sicherung und Weiterentwicklung touristischer Angebote mit überregionaler Ausstrahlkraft
- ≡ Profilierung und Themensetzung (Energie-, Landschaftswandel, Toleranz, Werteerhalt) bei Veranstaltungen und Messen
- ≡ Positive Imageprägung der Stadt und überregionale Bekanntmachung der Stärken und Eigenschaften, wofür Cottbus steht (Innovation, Weltoffenheit, Kultur- und Kunstsinn, attraktive Altstadt, Sport, Natur und Landschaft ...)

Wissensraum

Stadtraum

Erlebnisraum

Maßnahmenbündel und Maßnahmen

4.1 Wirtschaftsstandort und Gewerbeflächen weiterentwickeln

Angesichts der vielfältigen Aktivitäten, wie im Rahmen des RWK-Prozesses und des Stadtumbauprozesses umgesetzt werden, ist es erforderlich die zugrunde liegenden Strategien zu überprüfen und den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Die Schaffung von aktuellen konzeptionellen und strategischen Grundlagen für das Gewerbeflächenangebot ist Voraussetzung für die Entwicklung und Erschließung nachfragererchter Gewerbeflächen und nicht zuletzt für die Beantragung von Fördermitteln.

Standortentwicklungskonzept

Dazu gehört das Standortentwicklungskonzept, in dem ausgehend vom bisher erreichten Umsetzungsstand und den veränderten Rahmenbedingungen (sozioökonomische und –demografische Entwicklungen, weiter voranschreitender Strukturwandel, Entwicklung des Cottbuser Ostsees, Ausrichtung der landesseitigen Förderpolitik usw.) grundsätzliche Zielstellungen und Zukunftsperspektiven für den RWK Cottbus formuliert und basierend darauf prioritäre Handlungsfelder, Aufgaben und Maßnahmen für die Stärkung des Wirtschaftsstandortes abgeleitet werden.

Priorität 1

Maßnahme

- ≡ 4.1.1 Fortschreibung und weitere Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes

Gewerbeflächenentwicklungskonzept

Das 2007 erstellte Gewerbeflächenentwicklungskonzept als Fachplanungskonzept für die Entwicklung der Wirtschaftsflächen von Cottbus wird aktuell fortgeschrieben. Die Ergebnisse werden im 4. Quartal 2019 vorliegen. Dabei wird das Potenzial im gewerblich geprägten Stadtraum zwischen Sandow und dem zukünftigen Ostsee für Forschung, wissenschaftsaffines Gewerbe und Unternehmen aus dem Cluster Energietechnologie eine erste Bewertung erfahren. Hier sind entsprechende vertiefende Untersuchungen und Umstrukturierungs- sowie Neuordnungsmaßnahmen erforderlich (siehe Zentrales Vorhaben Cottbuser Ostsee). In anderen Gewerbegebieten sind Verbesserungen der stadttechnischen und verkehrlichen Anbindung und Erschließung notwendig. Verlagerungen von einzelnen Nutzungen werden durch die Entwicklung zur „Seevorstadt“ ggf. notwendig. Der TIP bietet derzeit gutes Potenzial für erforderliche Ausweichflächen. Ziel ist es, die Infrastruktur auf die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen auszurichten und hierbei insbesondere die Versorgung mit neuen Medien zu erweitern. So gilt es, die gewerblichen Bauflächen mit Blick auf die gesamtstädtischen und wirtschaftlichen Zielstellungen zu analysieren und im Ergebnis Maßnahmen und Instrumente zur Sicherung und Entwicklung bedarfsgerechter Gewerbestandorte sowie zur Schaffung eines differenzierten Flächenangebots zu benennen.

Priorität 1

Maßnahme

- ≡ 4.1.2 Fortschreibung (in Erarbeitung) und Umsetzung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes

Technologie- und Industriepark Cottbus

Das Projekt „Technologie- und Industriepark Cottbus (TIP – Cottbus)“ war im INSEK Cottbus 2020 eine der prioritären Schlüssel-

maßnahmen. Ziel war es, die Standortvorteile der Großstadt Cottbus als regionales Zentrum im Süden Brandenburgs mit dem Angebot hinreichend großer Flächenpotenziale für die Ansiedlung industriell-gewerblicher Großinvestitionen zu verknüpfen und dieses Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft zu nutzen und den Strukturwandel zu unterstützen. Dazu wurden Maßnahmen definiert, die noch heute und zukünftig weiter umzusetzen sind. Dazu gehört insbesondere die infrastrukturelle Entwicklung, die weitere verkehrstechnische Anbindung an das überregionale Straßennetz, eine bedarfsgerechte Medienversorgung, die räumliche und funktionale Verknüpfung zwischen TIP, BTU und zukünftigem See zur Erzeugung von Synergien und zur Freisetzung wertschöpfender Potenziale und die zielgerichtete Vermarktung des TIP. Zugleich gilt es, die Bedeutung und Funktion des TIP in der Fortschreibung des Standortentwicklungs- und Gewerbeflächenkonzeptes neu zu bewerten.

Maßnahmen

Priorität 1

- ≡ 4.1.3 Technologie- und Industriepark Cottbus (TIP Cottbus): innere und äußere stadttechnische Erschließung, Verkehrsererschließung bzw. Verkehrsanbindung an das überregionale Straßennetz
- ≡ 4.1.4 verkehrliche und funktionale Verknüpfung zwischen Technologie- und Industrieparks Cottbus (TIP Cottbus), BTU und Cottbuser Ostsee
- ≡ 4.1.5 Erschließung und Entwicklung TIP Nord, einschließlich Kleiderkammer

4.2 Gründerinnen und Gründer willkommen!

Mit dem Ziel, Gründeraktivitäten im Hinblick auf den regionalen Strukturwandel zu unterstützen und neue Entwicklungsimpulse für Wirtschaft und Gewerbe zu generieren, verfolgt die Stadt das Ziel, Gründeraktivitäten räumlich zu bündeln.

Regionales Cottbuser Gründungszentrum am BTU-Campus (RCGC)

Der Bau eines Gründungszentrums am Campus der BTU ist in Vorbereitung, das vor allem BTU-Absolventinnen und Absolventen am und an den Standort binden soll. Hier werden räumliche Möglichkeiten für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer geschaffen und das Zentrum für Wirtschaftsförderung der EGC etabliert. Weitere Akteure wie der Gründerservice der BTU, die Wirtschaftsförderung Brandenburg und weitere Unternehmen, die Existenzgründungen unterstützen, sollen hier ihren Sitz haben, um den Wissenstransfer zu fördern sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote auf kurzem Weg zu ermöglichen. Damit wird langfristig ein wichtiger Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Verhinderung

von Abwanderungen und Verbesserung von Ansiedlungsbedingungen geleistet. Dafür liegt ein aktueller Zuwendungsbescheid des Landes Brandenburg vor, der eine Förderung aus GRW-Mitteln vorsieht.

Priorität 1

Maßnahme

- ≡ 4.2.1 Einrichtung und Etablierung des Regionalen Cottbuser Gründungszentrums am BTU-Campus (RCGC)

Gründercoaching

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor, junge Unternehmerinnen und Unternehmer in die erfolgreiche Selbstständigkeit zu führen, ist der Aufbau und der Einsatz von passgenauen Coaching- und Beratungsangeboten. Hierfür sind geeignete Strukturen zu schaffen, die eine klare und verlässliche Ansprechbarkeit verbunden mit hoher Beratungsqualität für die Zielgruppen bieten

Priorität 2

Maßnahme

- ≡ 4.2.2 Einführung eines Coachings und einer Betreuung der Gründer (Einsatz "Kümmerer") im RCGC

4.3 Beratungsangebote der Wirtschaftsförderung verbessern

In der Wirtschaftsförderung stellt die Bestandsentwicklung einen zentralen Aufgabenschwerpunkt dar.

Unternehmensentwicklungs-/ Bestandspflegekonzept

Mit dem Ziel, Unternehmen bei Expansions- oder Umstrukturierungsplänen, bei der Suche nach Fach- und Ausbildungskräften und geeigneten Nachfolgen sowie bei der Akquise von Fördermitteln erfolgreich zu unterstützen, ist ein enger Kontakt zu den Unternehmen und eine individuelle Betreuung der unternehmerischen Interessen notwendig. Um hierbei zielgerichtet, zielgruppenorientiert und passgenau agieren zu können, ist die Erarbeitung eines Unternehmensentwicklungs-/ Bestandspflegekonzeptes geplant. Auf Basis einer umfassenden Unternehmens- und Standortanalyse werden unter Einbezug der zu bewältigenden Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für die Unternehmen in Cottbus sowie der aktuellen bundes- und landespolitischen Rahmen- und Zielsetzungen wie bspw. der Empfehlungen der Kohlekommission auf die ansässigen Unternehmen zugeschnittene Vernetzungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote ausgearbeitet.

Priorität 2

Maßnahme

- ≡ 4.3.1 Erstellung eines „Unternehmensentwicklungs-/Bestandspflegekonzeptes“

Unternehmensbegleitung und Fördermittelberatung

Mit verlässlichen Ansprechpartnern in der kommunalen Wirtschaftsförderung und Verwaltung werden vertrauensvolle Kooperationen zwischen Unternehmen und Stadt aufgebaut und intensiviert. Dies trägt erheblich zur Standortaffinität der Unternehmen bei und sorgt nach außen für ein positives Image einer wirtschaftsfreundlichen Kommune.

Eine der größten zukünftigen Herausforderungen besteht in der Betreuung der Betriebe und Unternehmen, die von der Kohleförderung direkt oder indirekt abhängen. Sie werden vor dem Hintergrund des absehbaren bzw. perspektivischen Ausstiegs aus der Kohleverstromung die größten Unterstützungsbedarfe bei Umstrukturierungen, Neuorientierungen usw. aufweisen. Ziel und Aufgabe muss es sein, Unternehmen und Arbeitnehmerschaft durch den Strukturwandel zu begleiten, sie am Standort zu halten und ihnen eine langfristige Perspektive am Wirtschaftsstandort Cottbus zu bieten. Dies erfordert eine umfassende aktive Beratung und Unterstützung bspw. bei der Entwicklung neuer Unternehmensideen und -konzepte, u.a. durch Fördermittelberatung, Netzwerkbildung, Begleitung von Investitionsvorhaben sowie durch Vermittlung von Weiterbildungsangeboten, geeigneten Standorten sowie Fach- und Arbeitskräften.

Maßnahmen

Priorität 1

- ≡ 4.3.2 Begleitung von Unternehmensumstrukturierungen und -erweiterungen, Begleitung von Genehmigungsverfahren
- ≡ 4.3.3 Fördermittelberatung inkl. Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten für neue Geschäftsfelder und Innovationen

4.4 Unternehmensakquise verbessern

Neben der Unterstützung von Gründerinitiativen und Existenzgründungswilligen zählt die Ansprache von lokalen Unternehmen zu den wichtigsten Aufgaben, um Unternehmensansiedlungen und Investitionen am Wirtschaftsstandort Cottbus zu befördern.

Marktanalyse und Marketingkonzept

Dies gelingt neben der Bereitstellung geeigneter Büro- und Gewerbeflächen sowie einer attraktiven Willkommenskultur durch eine zielgenaue Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Lenkung der Außenkommunikation entlang der vier Leitbildziele des Leitbildes Cottbus 2035 sollen positive Botschaften über die verschiedenen Kanäle an unterschiedliche Adressaten vermittelt werden.

Für den Bereich Wirtschaft ist darüber hinaus basierend auf einer Marktanalyse ein Marketingkonzept für den Wirtschaftsstandort Cottbus erforderlich, der die wirtschaftlichen Zielgruppen ins Visier

nimmt und ausgehend davon adressatengenaue Marketinginstrumente und -projekte sowie Fördermöglichkeiten und mögliche Projektpartner benennt.

Zu den Zielgruppen gehören Unternehmen, vorrangig aus Branchen des produzierenden Gewerbes und der produktionsnahen Dienstleistungen, die den Clustern Energie- und Biotechnologie, Gesundheit, Medien, Kreativwirtschaft, IKT und Tourismus zugehören. Die gezielte Ansprache dient ferner der Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften.

Priorität 2

Maßnahme

- ≡ 4.4.1 Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationsmusters
- ≡ 4.4.2 Marktanalyse und Erstellung eines Marketingkonzeptes für den Wirtschaftsstandort Cottbus

Vermarktung, PR und Öffentlichkeitsarbeit

Ferner sind überregional gemeinsam vermarktbare Events vorzubereiten und umzusetzen und die Teilnahme an Messen und Konferenzen zu forcieren. Im Rahmen der Kooperation mit dem RWK Spremberg werden bereits gemeinsame Messeauftritte wie bei der EXPO REAL in München zum erfolgreichen gemeinsamen Standortmarketing durchgeführt, das die ergänzenden Standortvorteile in den Mittelpunkt stellt. Diese Aktivitäten sind auch unter Nutzung des GRW-Regionalbudgets zukünftig fortzuführen und auf Grundlage des Marketingkonzeptes weiterzuentwickeln.

Weitere Einzelmaßnahmen zur Imageschärfung und -profilierung wie multimediale PR-Arbeit, innovative Marketingprodukte und -instrumente, Fachkongresse und hochkarätige Veranstaltungen überzeugende online-Präsenz und Printprodukte usw. gilt es in Zusammenarbeit mit der CMT GmbH zu entwickeln und umzusetzen.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 4.4.3 Vorbereitung gemeinsam vermarktbaren Events und Teilnahme an Messen sowie Konferenzen
- ≡ 4.4.4 Multimediale bundesweite PR und Öffentlichkeitsarbeit mit innovativen Marketinginstrumenten
- ≡ 4.4.5 Gezielte Akquisition von Unternehmen der einzelnen Wertschöpfungsketten und Technologiefelder

4.5 Fachkräftesicherung intensivieren

Bei der Erarbeitung des kommunalen Fachkräftesicherungskonzeptes 2012/2013 wurde bereits eine Fülle von unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten zur Fachkräftesicherung unterschiedlicher Akteure festgestellt, die den vielfach sehr kleinen Cottbuser Unternehmen nicht bekannt sind.

Aktivitäten und Initiativen der Fachkräftesicherung

Aufgrund der von kleinen Unternehmen dominierten Betriebsgrößen bedarf es daher auch weiterhin spezifischer, niederschwelliger Informations- und Organisationsangebote zur Sensibilisierung für die bereits vorhandenen Angebote und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung, die von den Hauptakteuren (EGC, WfBB, IHK, HWK) entwickelt werden sollen.

Dazu soll das Netzwerk Fachkräftesicherung fortgeführt werden, um die bestehenden Angebote wie JobREGIONAL, Rückkehrertage usw. zu bündeln und zu koordinieren. Hier können geeignete Maßnahmen wie der Aufbau einer Anlaufstelle „WILL-KOMMEN nach Cottbus“ Projekte der „Schule/Wirtschaft Lausitz“ und zur Unterstützung im Bereich der Berufsorientierung gemeinsam mit allen Partnern und Akteuren vorbereitet, begleitet und realisiert werden.

Maßnahmen

Priorität 1

- ≡ 4.5.1 Bündelung und Verbesserung von Veranstaltungen zur Fachkräftesicherung (JobREGIONAL, Rückkehrertage) in Kooperation mit Unternehmen, Kammern, Verbänden
- ≡ 4.5.2 Aufbau Anlaufstelle „WILL-KOMMEN nach Cottbus“ (für Rückkehrer, Fachkräfte, Unternehmen)

Berufsorientierung und Karriereportal

Den bereits bestehenden Problemen der Besetzung von Ausbildungsplätzen soll durch etablierte Angebote der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung entgegengewirkt werden. Der BTU kommt bei der Fachkräfteausbildung eine besondere Bedeutung zu. Sie ist als wichtiger Akteur zur Gewinnung von künftigen Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt auch weiterhin einzubeziehen.

Ebenso ist der Aufbau eines zentralen Karriereportals vorgesehen, in dem potenzielle Fachkräfte einen guten Überblick über die Arbeitsperspektiven und Karrierechancen in Cottbus informiert werden.

Maßnahmen

Priorität 2

- ≡ 4.5.3 Aktive Mitarbeit und Initiierung von Projekten „Schule/Wirtschaft Lausitz“
- ≡ 4.5.4 Unterstützung im Bereich Berufsorientierung
- ≡ 4.5.5 Einrichtung eines Karriereportals unter Mitwirkung der Unternehmen und Fort- und Weiterbildungseinrichtungen in den einzelnen Branchen

4.6 Technologie- und Wissenstransfer unterstützen

Die Förderung von Knowhow und Wissenstransfer und die Entwicklung neuer Energietechnologie orientierter Geschäftsfelder bieten

hervorragende Ansätze, dem regionalen Strukturwandel mit Innovation und Erfindergeist zu begegnen. So könnte sich Cottbus bspw. als Modellstadt für die Forschung zur Schaffung eines geschlossenen Kreislaufes aller Medien in einer Stadt zur Vermeidung von Abfällen und Emissionen, für die Ansiedlung neuer Technologiefelder im Bereich emissionsarmer Luftfahrt sowie zur Forschung und Anwendung in den Bereichen Energie- und Materialeffizienz etablieren.

Kooperationen mit der BTU und Unternehmen

Dazu gehören die enge Kooperation und der regelmäßige Austausch der BTU mit den hier führenden Unternehmen in allen Phasen von Forschung und Produktionsentwicklung.

Die Entwicklung des zukünftigen Cottbuser Ostsees sowie des Stadtraumes zwischen Innenstadt und See (künftige Seevorstadt) steht hier als Impulsgeber für Forschung und Innovation im Mittelpunkt. An diesem Ort sollen einzigartige Möglichkeitsräume geschaffen werden, um Modellvorhaben und Pilotprojekte zur Entwicklung neuer Technologien der Energietechnologie, Biotechnologie, Gesundheitswirtschaft, IKT usw. umsetzen zu können.

Priorität 1

Maßnahme

- ≡ 4.6.1 Initiierung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten mit BTU zur Generierung von Technologietransfer

F+E-Akquise

Forschung und Entwicklung soll durch die aktive Unterstützung der Stadt Cottbus mit Initiierung und Begleitung innovativer Pilotprojekte und durch die Bereitstellung geeigneter Flächen und Ansprechpartner gefördert werden. Zudem gilt es, die Akquise von Bildungs- und Forschungseinrichtungen deutschland- und europaweit zu unterstützen und die aktive Suche nach Partnern zur Generierung von Forschungs- und Entwicklungspotenzialen zu unterstützen. Die Etablierung von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in der Lausitz wird als einer der Schwerpunkte und Empfehlungen der Kohlekommission formuliert. Hier muss sich die Stadt Cottbus entsprechend vorbereiten und auf entsprechende Bewerbungsverfahren einstellen.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 4.6.2 Aktive Akquise von Bildungs- und Forschungseinrichtungen als Ergänzung des wissenschaftlichen Potenzials vor Ort
- ≡ 4.6.3 Aktive Suche nach Partnern deutschlandweit und international zur Generierung von F und E-Potenzialen

4.7 Netzwerkarbeit ausbauen

Die Netzwerkarbeit ist ein wesentliches Schlüsselinstrument bei der Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen und Bewältigung der Aufgaben der Wirtschaftsförderung.

Unternehmens- und Branchennetzwerke

Im Rahmen der Bestandspflege der ansässigen Unternehmen fungiert die Wirtschaftsförderung als Netzwerklotse für Unternehmen und bringt die Betriebe mit den relevanten Akteuren für deren Anliegen in Kontakt. Der Aufbau und die Etablierung branchenspezifischer Netzwerke und Foren tragen zudem zum Wissens- und Informationsaustausch bei, fördern Synergien und schaffen geeignete Rahmenbedingungen, neue Kooperationen einzugehen, Ideen zu generieren und Unternehmen am Standort zu stärken.

Hierzu gehört auch die Vorbereitung und Durchführung branchenspezifischer oder -übergreifender Informationsveranstaltungen, regelmäßigen Gesprächsrunden und Diskussionsforen, die Unternehmen, Absolventen, Fachkräfte sowie Experten und Vertretungen aus Wissenschaft, Politik und Verbänden zusammenbringen und zu aktuellen Herausforderungen und Zukunftstrends, um sich zu konkreten Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten sowie zu aktuellen Strategie- und Planungsprozessen der Wirtschafts- und Standortentwicklung in Cottbus und Region auszutauschen.

Maßnahme

Priorität 2

- ≡ 4.7.1 Etablierung von Unternehmens- und Branchennetzwerken
- ≡ 4.7.2 Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen des Stadtmarketings – Abstimmung der Aktivitäten /Organisation der Strukturen

Regionale Kooperationen

Ziel ist es weiterhin, die interkommunale Zusammenarbeit in der Region Lausitz zu intensivieren, um den Großraum Cottbus strukturell weiterzuentwickeln. Dies erfordert im Rahmen der Wirtschaftsregion Lausitz eine gestärkte Zusammenarbeit mit den Verwaltungen und wirtschaftspolitischen Gremien der Region.

Ergänzend gilt es auch weiterhin, das Außenstandortmarketing gemeinsam mit dem RWK Spremberg umzusetzen.

Maßnahmen

Priorität 2

- ≡ 4.7.3 Wirtschaftsregion Lausitz: Ausbau und Intensivierung der Kooperation der kommunalen Akteure
- ≡ 4.7.4 Fortführung der Zusammenarbeit mit der Stadt Spremberg

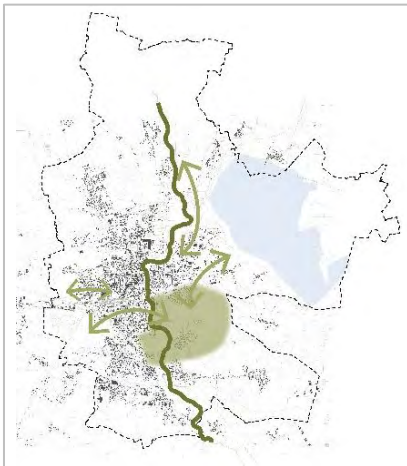


Abb. 50 Zentrales Vorhaben Branitzer Park- und Kulturlandschaft

I Zielgruppen

Bewohnerschaft, Besucherschaft, Touristinnen/Touristen, Unternehmen, Wissenschaftliche Einrichtungen

/ Handlungsfelder

H_1 Stadtumbau, Städtebau, Wohnen und Siedlungsstruktur

H_2 Innenstadt, Oberzentrum, Funktionen

H_3 Wirtschaft und Arbeit, Wissenschaft und Forschung

H_4 Leben, Familie, Gesundheit, Bildung und Soziales

H_5 Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport, Grün- und Freiraum

/ Verantwortlichkeiten und Partner

Stadtverwaltung, Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen, Fachbereich Umwelt und Natur, Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

I Monitoring-Indikatoren

Anzahl/qm/km neue und umgestaltete Frei- und Grünräume (davon denkmalgeschützt), Neuanlage Wegeverbindungen (km)

ZV 5 Nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Branitzer Park- und Kulturlandschaft - Ziel Weltkulturerbe

Der Branitzer Park wurde im Stil des englischen Landschaftsgartens Mitte des 19. Jahrhunderts von Hermann Fürst von Pückler-Muskau angelegt. In der Folge wurde eine Vielfalt an Promenaden, Alleen und Platzgestaltungen errichtet, die heute Cottbus als eine grüne Stadt kennzeichnen. Die Branitzer Park- und Kulturlandschaft ist heute ein raumbildendes, identitätsstiftendes Gesamtkunstwerk und ein kulturhistorisch bedeutendes Erbe der Stadt, das wesentlich zur Prägung des gesamten Südostraumes der Stadt Cottbus beiträgt.

Das Pückler Erbe in Branitz gehört heute zu den Attraktionen und bedeutenden Aushängeschildern der Stadt Cottbus, der gemeinsam mit dem Spreeauenpark und dem Tierpark im unmittelbaren Umfeld der Spree zur hohen Lebensqualität und Attraktivität mit positiven Effekten für Tourismus, Kultur, Naherholung und Freizeit beiträgt. Zur Beförderung dieser Stärken und Potenziale ist es erklärtes Ziel der Stadt Cottbus, mit der historischen Kulturlandschaft Park Branitz" (mit Innen- und Außenpark/ornamental farm) in die Liste des UNSECO-Weltkulturerbes aufgenommen zu werden.

Als ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet wurden bereits die notwendigen rechtlichen Grundlagen geschaffen, um die Branitzer Park- und Kulturlandschaft in seinem Charakter zu bewahren, den Naturhaushalt zu schützen und das Landschaftsbild zu erhalten. Das im Landschaftsplan Cottbus (2016) formulierte Leitbild „Parkstadt Cottbus“ greift die herausragenden Qualitäten auf. So ist die historische Anlage als ein regionales und überregionales touristisches Erholungsgebiet zu erhalten und nachhaltig zu sichern.

Weiteres Ziel ist es, die Außenbereiche des zonierten Branitzer Landschaftsparks wiederherzustellen. Kleinteilige, naturnahe und artenreiche Strukturen sind zu erhalten und unter Berücksichtigung der Belange der Denkmalpflege, des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes in der Spreeaue weiterzuentwickeln.

Der Spreeraum erstreckt sich in Nord-Süd-Ausrichtung und weist mehrheitlich attraktive durchgrünte Randbereiche auf. Die Spree ist ein zentrales Hauptelement der Landschaft von Cottbus, dient als Identifikationsmerkmal und übernimmt eine wichtige klimatische Ausgleichsfunktion. Vor diesem Hintergrund wird im Landschaftsplan Cottbus (2016) der Leitsatz „Cottbus – Stadt am Fluss“ mit Entwicklungszielen formuliert. Ziel ist die Öffnung und Erlebbarmachung des Naherholungsraumes an der Spree im Bereich der Innenstadt. Langfristig ist diese Aufgabenstellung für Cottbus am Ostsee zu formulieren.

Das Angebot an städtischen Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen wird als vielfältig eingeschätzt und trägt wesentlich zum Erhalt der Lebensqualitäten in der Stadt bei. Ausgehend davon, dass einige Gebiete eine überdurchschnittliche Grünflächenversorgung und andere Gebiete wie Ströbitz und die Spremberger Vorstadt eine Unterversorgung aufweisen, gilt es in allen Stadtteilen eine qualitative Grünversorgung sicherzustellen.

Beitrag zu den vier Zielbereichen

- ≡ Sicherung des breiten Spektrums von Erholungs-, Freizeit- und Sportangeboten mit regionaler Ausstrahlung zur Profilierung der weichen Standortfaktoren
- ≡ Stärkung von Wissensvermittlung, Umwelt- und Kulturbildung
- ≡ Förderung qualitätsvoller und für alle nutzbarer öffentlicher Räume
- ≡ Schaffung und Entwicklung attraktiver, barrierefreier Wohnumfelder mit angemessener infrastruktureller Ausstattung und qualitativer Grünversorgung in allen Stadtteilen
- ≡ Erhalt und nutzerorientierte Weiterentwicklung der Natur-, Kultur-, und Freizeitangebote für Bewohnerschaft und Gäste
- ≡ Nachhaltige Sicherung der Park- und Kulturlandschaft

Wirtschaftsraum

Wissensraum

Stadttraum

Erlebnisraum

Maßnahmenbündel und Maßnahmen

5.1 Parkstadt weiterentwickeln

Zur Profilierung und weiteren Stärkung von Cottbus als grüne Stadt und als Parkstadt sind die vorhandenen Grün- und Erholungsräume in Cottbus zu schützen, zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Grünräume und -verbindungen

Zukünftige Aufgaben liegen in der verbesserten Verknüpfung der einzelnen Frei- und Grünräume sowie der einzelnen Ortsteile. Die attraktiven Grünflächen im Stadtbild sind zu bewahren, weiterzuentwickeln und stärker miteinander zu vernetzen. So sind der innere Grünring als Markierung der historischen Altstadt und der mittlere Grünring als Markierung der ersten Stadterweiterung durch Alleegebäude und Baumreihen zu erhalten und auszubauen. Auch der Tierpark als wertvolle Parkanlage ist in seinem Bestand zu sichern und zu erneuern.

Priorität 1

Maßnahmen

- ≡ 5.1.1 Erhalt und Inwertsetzung der denkmalgeschützten Grün- und Parkanlagen
- ≡ 5.1.2 Entwicklung und Sicherung der Grünverbindungen und -korridore
- ≡ 5.1.3 Erhalt und Weiterentwicklung des inneren und mittleren Grünrings
- ≡ 5.1.4 Kontinuierliche Gestaltung und Erneuerung des Tierparks (z.B. Neubau Elefantenhaus)

Verbindungen zum Ostsee und zur Spree

Der zukünftige Cottbuser Ostsee trägt zukünftig zur weiteren Verbesserung der Versorgung mit Landschafts-, Grün- und Freiraumqualitäten für die Bewohner- und Besucherschaft bei. Vorrangig sind die räumlichen Verknüpfungen zwischen dem Ostsee und der Innenstadt sowie um den See herum (Maßnahme Rundweg, siehe Zentrales Vorhaben Impulsgeber Cottbuser Ostsee) über attraktive Wege- und Grünverbindungen zu schaffen, um den See für alle Nutzergruppen erlebbar zu machen. Eine wichtige Verbindung übernimmt hierbei der Grünkorridor zwischen den beiden Leuchttürmen der Stadt Branitzer Park und zukünftiger Ostsee. Zur Entwicklung der „Stadt am Fluss“ gilt es, die Spree mit neuen Nutzungen zu öffnen und dem Stadtraum wieder zuzuwenden.

Priorität 2

Maßnahmen

- ≡ 5.1.5 Schaffung einer Korridorverbindung Cottbuser Ostsee - Branitzer Park
- ≡ 5.1.6 Verbesserung der Zugänglichkeit und Einbindung der Spree in den Stadtraum (Stadt am Wasser)

Kommunaler Flächenpool

Im Zuge des gesamten Stadtumbauprozesses sowie der bisherigen Doppelstrategie des Stadtumbaues (Rückbau von außen und Stärkung der Innenentwicklung) eröffnen sich Möglichkeiten, wiedergewonnene Flächen für neue Nutzungen zu gewinnen. Angesichts der stabilen Bevölkerungsentwicklung und der mit dem Ostsee verbundenen stadtstrukturellen Entwicklungen sind zukünftig Nachnutzungen klug abzuwägen und im Einklang mit den Zielen der Stadtentwicklung und des Naturschutzes voranzubringen. Der Aufbau eines kommunalen Flächenpools zur Eingriffs- und Ausgleichsregelung stellt hierbei ein hilfreiches Instrument zur Kartierung und Organisation für Ausgleichsmaßnahmen dar.

Priorität 2

Maßnahme

- ≡ 5.1.7 Konzeption eines kommunalen Flächenpools zur Eingriffs- und Ausgleichsregelung

5.2 Branitz wird UNESCO-Weltkulturerbe

Aufgabe der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz ist die Pflege und der Erhalt des Park- und Schlossensembles nach den Intentionen des Fürsten Pückler. An diesem Standort sind weitere wertvolle Teile des erhaltenen Pückler-Erbes gebündelt, wie die national bedeutsame Pückler-Callenberg-Bibliothek, persönliche Objekte aus dem Kunst- und Buchbesitz sowie Schriftzeugnisse des Fürsten, die zum nationalen und internationalen wissenschaftlichen Austausch beitragen.

Unterstützung der Stiftung und Antrag Weltkulturerbe

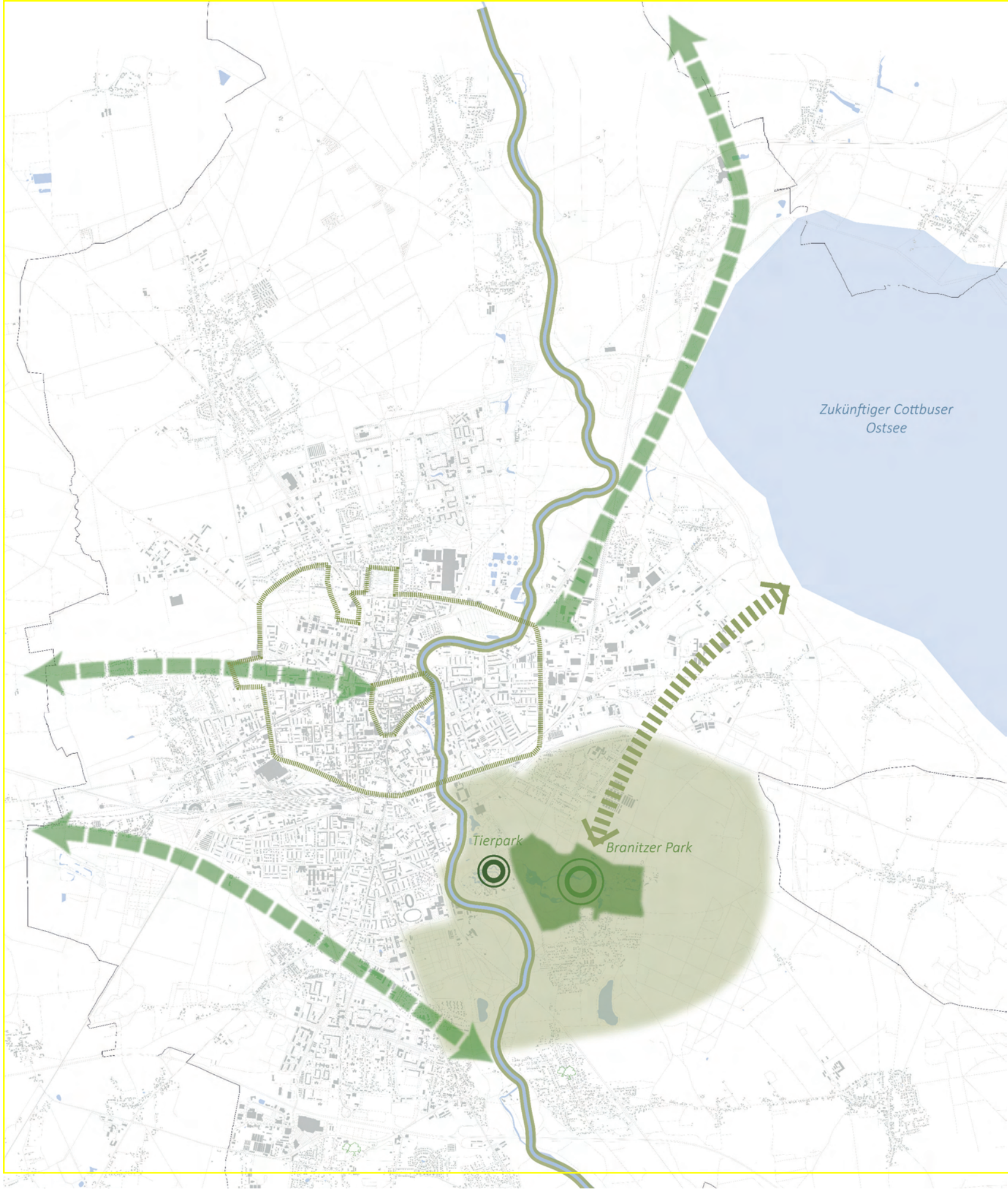
Per Landesgesetz Ende 2017 wurde die bisher unselbstständige kommunale Stiftung in eine öffentlich-rechtliche Stiftung des Landes Brandenburg überführt. Seither partizipiert die Stiftung von zusätzlichen Zuwendungen des Landes, die für Maßnahmen und Projekte der Gartenpflege sowie der Sammlungs- und Besucherbetreuung verwendet werden. Zusätzliche Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der Wissenschaftszwecke können übernommen werden. Um die Aktivitäten auch zukünftig gut zu bewältigen und weitere Aufgaben wie die Antragstellung beim UNESCO-Weltkulturerbe ist auch weiterhin die Stiftung zu unterstützen.

Der Park Branitz gilt als letzter großer Landschaftspark des 19. Jahrhunderts von internationaler Bedeutung. Als Anerkennung und Wertschätzung dieses einzigartigen Gartendenkmals ist es erklärtes Ziel, den Branitzer Park in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufzunehmen. Der Branitzer Park wird in der Fachliteratur in seiner künstlerischen Bedeutung als ebenso wertvoll beurteilt wie die von Pückler bekannten Parkanlagen in Bad Muskau und Potsdam-Babelsberg. Der Pückler-Park in Potsdam-Babelsberg ist bereits seit 1990 Teil des Weltkulturerbes "Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin". 2004 wurde der Muskauer Park/Park Mużakowski als außergewöhnliches Beispiel eines europäischen Landschaftsparks zum Weltkulturerbe erklärt. Da bereits sehr viele Schlösser und Gärten in der Welterbeliste enthalten sind, wird eine Einzelbewerbung des Parks Branitz als eine große Herausforderung eingeschätzt. Um die Chancen für den Park Branitz als Weltkulturerbe zu erhöhen, werden Partnerschaften zur gemeinsamen Antragstellung angestrebt.

Maßnahmen

Priorität 1

- ≡ 5.2.1 Weitere Stärkung und Unterstützung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz (SFPM) und Schließung von Partnerschaften
- ≡ 5.2.2 Antragstellung und -förderung für die Aufnahme in die UNESCO-Liste



-  **5.1 Parkstadt weiterentwickeln**
 - 5.1.1 Erhalt und Inwertsetzung der denkmalgeschützten Grün- und Parkanlagen
 - 5.1.2 Entwicklung und Sicherung der Grünverbindungen und -korridore
 - 5.1.3 Erhalt und Weiterentwicklung des inneren und mittleren Grünrings
 - 5.1.4 Kontinuierliche Gestaltung und Erneuerung des Tierparks
 - 5.1.5 Schaffung einer Korridorverbindung Cottbuser Ostsee - Branitzer Park
 - 5.1.6 Verbesserung der Zugänglichkeit und Einbindung der Spree in den Stadtraum (Stadt am Wasser)
 - 5.1.7 Konzeption eines kommunalen Flächenpools zur Eingriffs- und Ausgleichsregelung*
 -  **5.2 Branitz wird UNECO-Welterbe**
 - 5.2.1 Weitere Stärkung und Unterstützung der Stiftung Füst-Pückler-Museum Park und Schloss (SFPM) und Schließung von Partnerschaften*
 - 5.2.2 Antragstellung und -förderung für die Aufnahme in die UNESCO-Liste*
- * = nicht verortet

ZV 6 Sicherung und Weiterentwicklung der ländlich geprägten Ortskerne - unser Ortsteil hat Zukunft

Die insgesamt 12 ländlich geprägten Ortsteile liegen nördlich, östlich und südlich der Kernstadt und nehmen mit fast 121 km² fast drei Viertel der Gesamtfläche von Cottbus ein. Hier leben ca. 17 % der Gesamtbevölkerung. Seit den Eingemeindungsjahren 1993 und 2003 sind die ländlich-geprägten Ortskerne wichtige Teile der Stadt Cottbus und übernehmen für die Bevölkerung wichtige Wohn-, Lebens-, Erholungs- und Freizeitfunktionen.

Ausgehend vom Grundgedanken einer nachhaltigen und behutsamen Ortsteilentwicklung stehen in den Ortsteilen Ziele und Maßnahmen im Vordergrund, die gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes und qualitätsvolles Leben im Dorf von Familien mit Kindern bis ins hohe Alter schaffen.

Dazu gehören die Bereitstellung bedarfsgerechter, wirtschaftlich tragfähiger Wohnraumangebote mit generationengerechten Wohnumfeldern, wohnortnaher Infrastrukturausstattung und Dienstleistungsangebote sowie der Erhalt und die Förderung sozialer Netze und gesellschaftlichen Miteinanders. Behutsame Ortsteilentwicklung bedeutet auch, vorhandene Freiraumqualitäten zu schützen und die Eigenarten und die Identitäten der zwölf unterschiedlichen Ortsteile zu bewahren. Es sind die dorftypischen Strukturen mit Anger, Dorfteichen und eingegrünten Dorfrandbereichen zu erhalten und zu bewahren. Die historischen Siedlungsstrukturen dienen der Bewohnerschaft als Identifikationsmerkmale und sind wichtige innerörtliche Aufenthaltsräume. Hieraus ergeben sich prioritäre Maßnahmen, die im Zuge der Erarbeitung des Ortsteilentwicklungskonzeptes (OEK, 2017) abgestimmt wurden und wie folgt nach Themen sortiert sind:

-  Behutsame Wohnbauflächen-/Eigenentwicklung
-  Reaktivierung/Aufwertung ortsteilprägender Gebäude/Funktionen
-  Pflege der innerdörflichen Frei- und Grünräume
-  Aufwertung öffentlicher Verkehrsinfrastruktur
-  Etablierung/Stärkung einer Dorfmitte
-  Stärkung sozialer Infrastruktur

Im OEK sind bereits alle Maßnahmen detailliert dargestellt, priorisiert und werden daher ins INSEK nur in zusammengefasster Form und ohne weitere Priorisierung übernommen.

Für eine behutsame Ortsteilentwicklung insbesondere der am Ostsee liegenden Ortsteile sind die hiermit verbundenen Ziele und

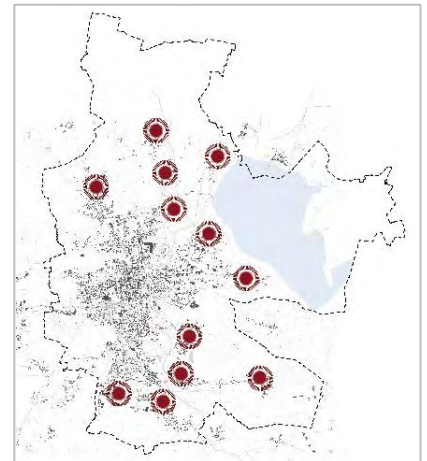


Abb. 52 Kulisse Zentrales Vorhaben Ländlich geprägte Ortsteile

I Zielgruppen

Bewohnerschaft, Besucherschaft, Touristinnen/Touristen, Unternehmen, Wissenschaftliche Einrichtungen

| Handlungsfelder

H_1 Stadtumbau, Städtebau, Wohnen und Siedlungsstruktur

H_4 Leben, Familie, Gesundheit, Bildung und Soziales

H_5 Kultur, Tourismus, Freizeit, Sport, Grün- und Freiraum

H_6 Mobilität, Stadttechnik, Digitales, Energie

| Verantwortlichkeiten und Partner

Stadtverwaltung/ Fachbereich Stadtentwicklung, Ortsbeiräte

I Monitoring-Indikatoren

Bevölkerungsstrukturen der Ortsteile, Anzahl Neubau/Sanierung von Wohneinheiten, qm Neuanlage/Umgestaltung Grün- und Freiräume, davon Wohnumfeldgestaltung, Anzahl Gewerbeeinheiten (Neuansiedlungen, Schließungen), Neubau/Sanierung von Kita-, Schulstandorten und sonst. Sozial- und Bildungseinrichtungen, Anzahl/km Maßnahmen Ausbau Verkehrsinfrastruktur (Rad-, Fußwege, Schienentrassen, Straßenraum (davon barrierefrei), Anzahl/Thema Maßnahmen Stärkung Dorfkerne, Anzahl stationäre und mobile Angebote zur Nahversorgung, Anzahl/qm Neuanlage/Aufwertung Spiel-/Sportflächen

Maßnahmen im Einvernehmen mit den Ortsteilen zu verfolgen und in enger Abstimmung mit allen Beteiligten umzusetzen.

Beitrag zu den vier Zielbereichen

Wirtschaftsraum

- ≡ Sicherung und Stärkung der gewerblichen Wirtschaftsstruktur in den Ortsteilen

Wissensraum

- ≡ Sicherung und Qualifizierung der wohnortnahen Schul- und Kitainfrastruktur
- ≡ Sicherung eines am Potenzial des Kindes orientierten Bildungsweges von Beginn an
- ≡ Sicherung des Zugangs zu Bildungsangeboten zur Sicherung der Chancengerechtigkeit für alle Altersgruppen und Schichten

Stadtraum

- ≡ Sicherung und Förderung eines nachfragegerechten Wohnraumangebots
- ≡ Schaffung barrierefreier und sicherer Mobilität
- ≡ Lenkung des Wirtschaftsverkehrs und Verlagerung großer Verkehrsmengen aus sensiblen Bereichen
- ≡ Förderung der Nahmobilität
- ≡ Schaffung und Entwicklung attraktiver, barrierefreier Wohnumfelder mit angemessener infrastruktureller Ausstattung und qualitativer Grünversorgung
- ≡ Förderung gesellschaftlicher Teilhabe, Familienfreundlichkeit und Chancengerechtigkeit
- ≡ Sicherung und Entwicklung wohnortnaher, gut erreichbarer Versorgungs- und Dienstleistungsangebote für alle Zielgruppen in den Ortsteilen
- ≡ Stärkung nachbarlicher Netzwerke und des bürgerschaftlichen Engagements

Erlebnisraum

- ≡ Erhalt der Ortsteilidentitäten und Eigenarten

Maßnahmen

6.1 Branitz

Der einzigartige Park Branitz ist Teil der historischen Kulturlandschaft Park Branitz und gehört überwiegend zum Ortsteil Branitz. Der Ortsteil weist zudem mit der räumlichen Nähe zwischen Innenstadt und zukünftigen Ostsee eine günstige räumliche Lage im Stadtgebiet auf, womit Entwicklungs- und Wachstumsprozesse zu erwarten sind, die mit den Anforderungen aus dem Umgebungsschutz zum Park abzustimmen sind. Gleichwohl werden im Ortsteil

Defizite in der öffentlichen Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit (hier Schulwegsicherung) und ein fehlendes kohärentes Ortsteilzentrum für die Bündelung verschiedener Funktionen für die Einwohnerschaft festgestellt. Zukünftig wird die Erschließung neuer Entwicklungspotentiale für den Wohnungsbau unter Berücksichtigung des zu erhaltenden ländlichen Charakters (Nachverdichtung mit Augenmaß) entlang der drei identifizierten touristischen Entwicklungsachsen und ein adäquater Ausbau existierender und zukünftiger Wegebeziehungen angestrebt.

Maßnahmen

- ≡ 6.1.1 Attraktive Radwegeanbindung an die Innenstadt sowie an den Ostsee
- ≡ 6.1.2 Umgestaltung Kiekebuscher Straße
- ≡ 6.1.3 Erhalt, Sanierung u. Entwicklung des Vereinsheims in der Dorfmitte

6.2 Dissenchen

Der Ortsteil Dissenchen ist der flächenmäßig größte Ortsteil von Cottbus und verfügt ebenso mit seiner räumlichen Nähe zum zukünftigen Ostsee über gute Entwicklungsperspektiven. Ein Entwicklungsschwerpunkt stellt das Gewerbegebiet Am Merzdorfer Weg/Dissenchen Nord dar, das im Zuge der Ostsee- und Seeachsenentwicklung einer Überprüfung und Neustrukturierung der Nutzungen bedarf. Mit der Umwandlung des Gewerbegebietes in ein Mischgebiet werden die notwendigen Rahmenbedingungen dafür geschaffen. Weitere Herausforderungen liegen in der behutsamen und nachhaltigen Ortsteilentwicklung im Einklang mit den gestädtebaulichen Stadtentwicklungszielen. Dazu gehören barrierefreie, attraktive und sichere Wege für Fußgänger und Radfahrende und die Schaffung einer neuen Dorfmitte. Zur nachhaltigen Reduzierung der starken Belastungen durch den Fremd- und Lkw-Verkehr stellt die Herstellung der Ortsumgehung eine wesentliche Schlüsselmaßnahme dar. Hierfür ist neben dem bereits im Bundesverkehrswegeplan aufgenommenen 2. Verkehrsabschnitt unbedingt auch der 3. Verkehrsabschnitt mit Wichtigkeit bei den Planungen prioritär zu betrachten. Die Einstufung unter "weiterer Bedarf" reicht nicht aus, damit die erwarteten positiven Effekte (Reduzierung Durchgangsverkehr, Verringerung Luft- und Lärmbelastungen) zeitnah eintreten können.

Maßnahmen

- ≡ 6.2.1 Schaffung "Neue" Dorfmitte Schlichow
- ≡ 6.2.2 Umwandlung Gewerbegebiet Dissenchen Nord 1 in ein Mischgebiet
- ≡ 6.2.3 Durchgehender Gehweg zwischen Dissenchen u. Schlichow

- ≡ 6.2.4 Verlängerung der W.-von-Siemens-Straße zur Entlastung der Dissenchener Hauptstraße
- ≡ 6.2.5 Attraktivitätssteigerung historische Mitte Dissenchen

6.3 Döbbrick

Mit der Nähe zur Spree und der Spreeaue, dem hohen Grünflächengürtel sowie mit seinem gut ausgebauten Wander- und Radwegnetz stellt der Ortsteil Döbbrick einen attraktiven Wohnstandort dar. In der Nachwendezeit war der Ortsteil von starken Bautätigkeiten, vor allem von Einfamilienhäusern, geprägt. Neben den großen neueren Wohngebieten konnte Döbbrick im Kern seinen dörflichen Charakter bis heute bewahren. Zukünftig ist der Bau von Einfamilienhäusern durch ortsteilverträgliche Baulückenerschließung zu betreiben. Die größten Herausforderungen liegen aktuell im Ausbau und in der Qualifizierung der sozialen Infrastruktureinrichtungen und der öffentlichen Gebäude mit ihren baukulturellen und identitätsstiftenden Funktionen. Darüber hinaus sind öffentliche Raumqualitäten zu erhöhen und attraktive Wegeverbindungen in die Kernstadt von Cottbus herzustellen. Hierbei sind insbesondere die Interessen und Bedarfe besonderer Zielgruppen (Ältere, Kinder, behinderte Personen) zu beachten. Die Nahversorgung der Bewohnerschaft ist bspw. über mobile Versorgungsangebote, generationengerechte Mobilitätsangebote und ggf. mit Hilfe moderner Medien zu sichern. Dazu dienen auch die Sanierung der "Alten Schule" und der Erhalt des Gebäudes als sozialer Treffpunkt.

Maßnahmen

- ≡ 6.3.1 Ortsteilverträgliche Baulückenerschließung von Wohnquartieren
- ≡ 6.3.2 Erneuerung Döbbricker Dorfstraße und der Straße Döbbrick Süd
- ≡ 6.3.3 Neugestaltung des Dorfangers
- ≡ 6.3.4 Erhalt und Sanierung der "Alten Schule"

6.4 Gallinchen

Dieser Ortsteil ist mit seinen knapp 2.600 EW (Stand 2015) der zweitgrößte ländlich geprägte Ortsteil und verfügt insgesamt über gute siedlungs- und naturräumliche Qualitäten, eine gute Anbindung an die Kernstadt und damit verbunden über eine gute Versorgungslage. Der im südlichen Randbereich der Stadt gelegene Ortsteil weist auf der anderen Seite hohe Verkehrsaufkommen entlang der Haupteinzelverkehrsstraßen auf, die insbesondere durch den Bau der Ortsumgehung reduziert werden sollen. Weitere Aufgabenschwerpunkte liegen in der Qualifizierung von öffentlichen Raumangeboten (Dorfmitte, Spielplätze) sowie in der Verbesserung der Daseinsvorsorge und Nahversorgungsangebote.

Maßnahmen

- ≡ 6.4.1 Etablierung einer Dorfmitte
- ≡ 6.4.2 Realisierung eines multifunktionalen Bürgerhauses
- ≡ 6.4.3 Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes in zentraler Lage (Waldparksiedlung)

6.5 Groß Gaglow

Der Ortsteil Groß Gaglow liegt westlich des Ortsteils Gallinchen, im südwestlichen Stadtrand von Cottbus und wird im Norden durch die A15 begrenzt. Der Ortsteil zeichnet sich einerseits durch hohe Identifikationsmerkmale sowie durch seine Nähe zur Kernstadt und zum angrenzenden Landschaftsraum aus. Andererseits werden in Groß Gaglow fehlende Möglichkeiten für das soziale Miteinander, hohe Verkehrsbelastungen und Defizite in der innerörtlichen Erschließung, vor allem für Fußgänger und Radfahrende konstatiert. Daraus ergeben sich Handlungsbedarfe in der angemessenen Versorgung mit Angeboten der Daseinsvorsorge, im Ausbau sicherer Verkehrswege für den Fuß- und Radverkehr sowie in der orteiltypischen Weiterentwicklung der historischen Dorfmitte mit den dazugehörenden innerdörflichen Freiräumen. Zudem ist die weitere Bauland- und Baulückenerschließung orteilverträglich zu entwickeln.

Maßnahmen

- ≡ 6.5.1 Erhalt und Entwicklung einer sozialen Dorfmitte (Bürgerhaus, Dorfplatz, Mehrzweckhalle, Feuerwehrhaus) mit Errichtung Mehrzweckhalle
- ≡ 6.5.2 Maßnahmen der Schulwegesicherung
- ≡ 6.5.3 Fußläufige Vernetzung innerhalb des Ortsteils
- ≡ 6.5.4 Gestaltung und Pflege der innerdörflichen Freiräume, insbesondere der Teiche zur Regenentwässerung
- ≡ 6.5.5 Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes in zentraler Lage

6.6 Kahren

Der im südöstlichen Stadtrand von Cottbus gelegene Ortsteil Kahren gliedert sich in den Hauptort und die beiden Vorwerke Karlshof und Nutzberg. Ortsteilprägend ist der räumlich geschlossene Siedlungskörper mit der Dorfstraße sowie den Drei- und Vierseitenhöfen als Mittelpunkt. Zu den Stärken des Ortsteils zählen der identitätsstiftende Siedlungskörper, die auch für das Umland attraktive Angebotsstruktur sowie das rege Vereinsleben. Die Lage zur künftigen Ostseeentwicklung eröffnet zudem weitere Entwicklungsperspektiven. Auf der anderen Seite liegt der Ortsteil Kahren relativ weit weg von der Kernstadt und den touristischen Hauptachsen. Belastungen aufgrund des Durchgangsverkehrs und fehlende Mittel

zur Investition für die Entwicklung von Schlüsselimmobilien im Ortskern zählen zu den weiteren Herausforderungen. Mittelfristig ist die ortsteilverträgliche Weiterentwicklung durch Baulückenschließungen sowie durch Ausweisung von Wohnbauflächen geplant. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wegebeziehungen im Ort sowie zur Kernstadt, zur Förderung des dörflichen Lebens und zur Erhöhung von Kinderfreundlichkeit tragen zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ortsteils bei.

Maßnahmen

- ≡ 6.6.1 Ausweisung von Wohnbauflächen für die mittelfristige Eigenentwicklung
- ≡ 6.6.2 Entwicklung eines zentral gelegenen Spielplatzes
- ≡ 6.6.3 Entwicklung und Nachnutzung der "Alten Schule" einschließlich des Gutparks
- ≡ 6.6.4 Ausbau und Aufwertung von Geh- und Radwegen einschließlich der Instandsetzung von Haupteinzelstraßen

6.7 Kiekebusch

Zwischen den Ortsteilen Branitz (im Norden), Madlow und Gallinchen (im Westen) sowie Kahren (im Osten) liegt der relativ kleine Ortsteil Kiekebusch, der lange Zeit ein Kleinbauerndorf im Besitz der Familie Pückler war. Zwischen 1974 bis 1990 war Kiekebusch Teil eines Bergbauschutzgebietes. Daraus ergaben sich die Planung eines Abrisses von 50 % des Ortes und das Verbot baulicher Erweiterungen und neuer Trassen für Autobahn- und Reichsbahn. Nach 1990 entwickelte sich Kiekebusch zu einem beliebten Wohnstandort. Zu den Stärken und Chancen zählen die individuelle Gestaltung des Ortsbildes und die Ausbildung eines relativ kompakten Siedlungskörpers um die Ortsmitte mit ortsbildprägenden Baumstrukturen und Grünanlagen von hoher Bedeutung. Ein aktives Vereinsleben u.a. mit Bürgerhaus und Jugendclub und die Pflege des Brauchtums prägen das dörfliche Leben. Die günstige verkehrliche Lage zur Kernstadt, Südstadt, Autobahn und an den Spreelagen mit hohem Naherholungswert sind weitere gute Voraussetzungen. Gleichwohl ist Kiekebusch mit am stärksten von Schrumpfung und Alterungsprozessen betroffen. Damit verbinden sich besondere Anforderungen an die Modernisierung im Bestand, dem Erhalt des Vereinslebens und der Herstellung und Pflege öffentlicher Grünanlagen und generationengerechter Wohnumfelder. Weiteren Handlungsbedarfen werden durch Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Straßenraum begegnet.

Maßnahmen

- ≡ 6.7.1 Grundhafte Erneuerung der Bahnhofstraße bis Madlow und attraktive Radwegeanbindung an die Innenstadt

6.8 Merzdorf

Merzdorf ist ein traditionell landwirtschaftlich geformter Ortsteil mit vielen ehemaligen Drei- und Vierseitenhöfen. In den letzten Jahrzehnten prägten vor allem der Braunkohlenbergbau und zahlreiche Gewerbeansiedlung den Ortsteil. Angesichts der räumlichen Lage zwischen Sandow und dem zukünftigen Ostsee übernimmt die Ortsteilentwicklung von Merzdorf eine Schlüsselrolle für die Gesamtentwicklung von Cottbus. Für die Ortsteilentwicklung von Merzdorf ergeben sich daraus konkrete Handlungserfordernisse in den Bereichen zur Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit für jung bis alt, zur Vermeidung zukünftiger Verkehrs- und Lärmbelastungen durch den entstehenden See sowie zur Verbesserung der Natur- und Landschaftsgestaltung. Mit dem Ziel einer behutsamen Eigenentwicklung des Ortsteils ist die Ausweisung neuer Wohnbauflächen unter Berücksichtigung der traditionellen Siedlungsstrukturen und der Sicherstellung der Nahversorgung zu gestalten. Damit alle Teile von Merzdorf von der Entwicklung des Ostsees profitieren, ist eine gemeinschaftliche Nutzung der infrastrukturellen Einrichtungen des Cottbuser Ostsees auch für das dörfliche Gemeinschaftsleben in Merzdorf anzustreben.

Maßnahmen

- ≡ 6.8.1 Behutsame Eigenentwicklung des Ortsteils
- ≡ 6.8.2 Prüfung der Verkehrsbelastung bei Planung der Sanierung der Merzdorfer Bahnhofstraße
- ≡ 6.8.3 Bedarfsgerechte Sanierung der Merzdorfer Bahnhofstraße

6.9 Saspow

Saspow war ökonomisch und siedlungsstrukturell lange Zeit durch die Landwirtschaft geprägt. Dieser traditionelle landwirtschaftlichen Siedlungskörper wurde jedoch in den letzten Jahrzehnten stark überformt. Nur im historischen Kern finden sich teilweise Drei- und Vierseitenhöfe als Erbe aus dieser Zeit. Saspow besitzt heute durch die Nähe zu den Infrastrukturangeboten, Einzelhandelslagen der Kernstadt und den Naherholungsangeboten der Spree eine hohe Lagegunst. Eine gute soziale Infrastruktur mit Gymnasium und Sportplatz innerorts und ein größeres Gewerbegebiet mit Entwicklungspotenzial gehört ebenfalls zu den Stärken des Ortsteils. Zentrale Herausforderungen ergeben sich starke Belastungen des Landschaftsraumes durch die Deponie, Rieselfelder und Versorgungsanlagen. An prägnanten Stellen im Ortsteil zeigen sich untergenutzte und zum Teil leerstehende Hofstrukturen mit sichtbaren Funktionsverlusten. Die künftige Wohnbauflächenentwicklung orientierte sich am Ziel der behutsamen Flächenentwicklung

und setzt somit bei Nutzung von Flächenpotenzialen auf Innenentwicklung und Arrondierung. Zum Erhalt und zur Verbesserung der Wohnumfeldqualitäten sind Maßnahmen im öffentlichen Raum (Spielplätze, Gehwege und Radwege, Schulwegsicherung) und zur Pflege und Aufwertung der Grün- und Freiräume als identitätsstiftende und für die Naherholung wertvolle Orte umzusetzen. Für die Nachnutzung der Deponie soll ein Nutzungskonzept erstellt werden.

Maßnahmen

- ≡ 6.9.1 Behutsame Flächenentwicklung, Innenentwicklung und Arrondierung für den Wohnungsbau
- ≡ 6.9.2 Erhalt der Umfeldqualitäten durch kontinuierliche Aufwertung u. Pflege der umgebenden Grünflächen sowie der identitätsstiftenden Spree- und Auenwiesen
- ≡ 6.9.3 Erstellung eines Nachnutzungskonzeptes der Deponie
- ≡ 6.9.4 Rekultivierung der Rieselfelder zu Gunsten eines ortsteilnahen Grünraumes
- ≡ 6.9.5 Südliche Anbindung des Ortsteils an den Fernradweg entlang der Spree

6.10 Sielow

Sielow ist hinsichtlich der Einwohnerzahl der größte der zwölf ländlich geprägten Ortsteile (ca. 3.600 EW in 2017) und verfügt über eine gute Infrastrukturausstattung. Wie in den meisten anderen Ortsteilen war auch hier die Landwirtschaft bis zum Einsetzen der Industrialisierung sozio-ökonomisch prägend. Die Nähe zur Kernstadt sorgt für ein besseres Versorgungs- und Infrastrukturangebot als bei den anderen ländlich geprägten Ortsteilen. Der umgebende Landschaftsraum als wesentliches Charakteristikum der ländlichen Identität und eine hohe Ortsteilidentifikation durch gelebtes Brauchtum (sorbisch/wendische Tradition) kommen in diesem Zusammenhang als prägende Stärken des Ortsteils hinzu. Zukünftige Handlungsschwerpunkte liegen in der behutsamen Flächenentwicklung auf vorhandenen Flächenpotentialen im Siedlungsgefüge, in der Verbesserung der öffentlichen Wegeverbindungen im Ortsteilinnern, zur Innenstadt und zur Verbesserung der Anbindung an das regionale Radwegenetz. Weitere Maßnahmen verfolgen das Ziel, das vielfältige Vereins- und Dorfleben zu stärken und die innerdörflichen Landschaftsräume mit attraktivem Stadtmobiliar und attraktiver Grüngestaltung weiterzuentwickeln.

Maßnahmen

- ≡ 6.10.1 Grundhafter Ausbau der Gehwege u. der Mittelinsel Dis-sener Straße
- ≡ 6.10.2 Schaffung u. Aufwertung der Anbindung an das überörtliche Radwegenetz (u.a. Spree u. Ostsee)

- ≡ 6.10.3 Prüfung der Revitalisierungs-u. Umsetzungschancen der Gaststätte Sielow
- ≡ 6.10.4 Aufwertung der innerdörflichen Landschaftsräume durch attraktive Grüngestaltung inkl. Stadtmobiliar
- ≡ 6.10.5 Lutki Grundschule (Erneuerung des Anbaus)

6.11 Skadow

Skadow ist ein kleinerer Ortsteil im nördlichen Stadtrandbereich von Cottbus mit herausragender Lagequalität an der Spree. Im Ortsteil wurde in den letzten Jahren eine Reihe bedeutender Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen umgesetzt, die zur Stärkung des Ortsteils beitrugen (funktionale Mitte rund um den Sportplatz, Kita, multifunktionales Bürgerhaus). Darüber hinaus zeichnet sich Skadow durch einen gut erhaltenen historischen Ortskern mit historischem Baumbestand aus, verfügt mit Sport- und Kulturvereinen über ein enges soziales Netz und besitzt mit der Spree und dem Spreeradweg einen hohen Naherholungswert.

Zukünftige Herausforderungen und Aufgaben bestehen im Ausbau von Radwegeverbindungen, in der zukünftigen Nutzung der Spreewiesen und in der Nutzung verfügbarer touristischer Potenziale. Ferner sind vorhandene Flächenentwicklungspotentiale in sanfter Entwicklung voranzutreiben.

Maßnahmen

- ≡ 6.11.1 Behutsame Flächenentwicklung (Baugebiete Am Graben/Skadower Schulstrasse)
- ≡ 6.11.2 Radweg entlang der Saspower Landstraße
- ≡ 6.11.3 Nutzung der Spreewiesen
- ≡ 6.11.4 Rastplatz entlang Spreeradweg und Belagserneuerung des Radweges bis Maiberg

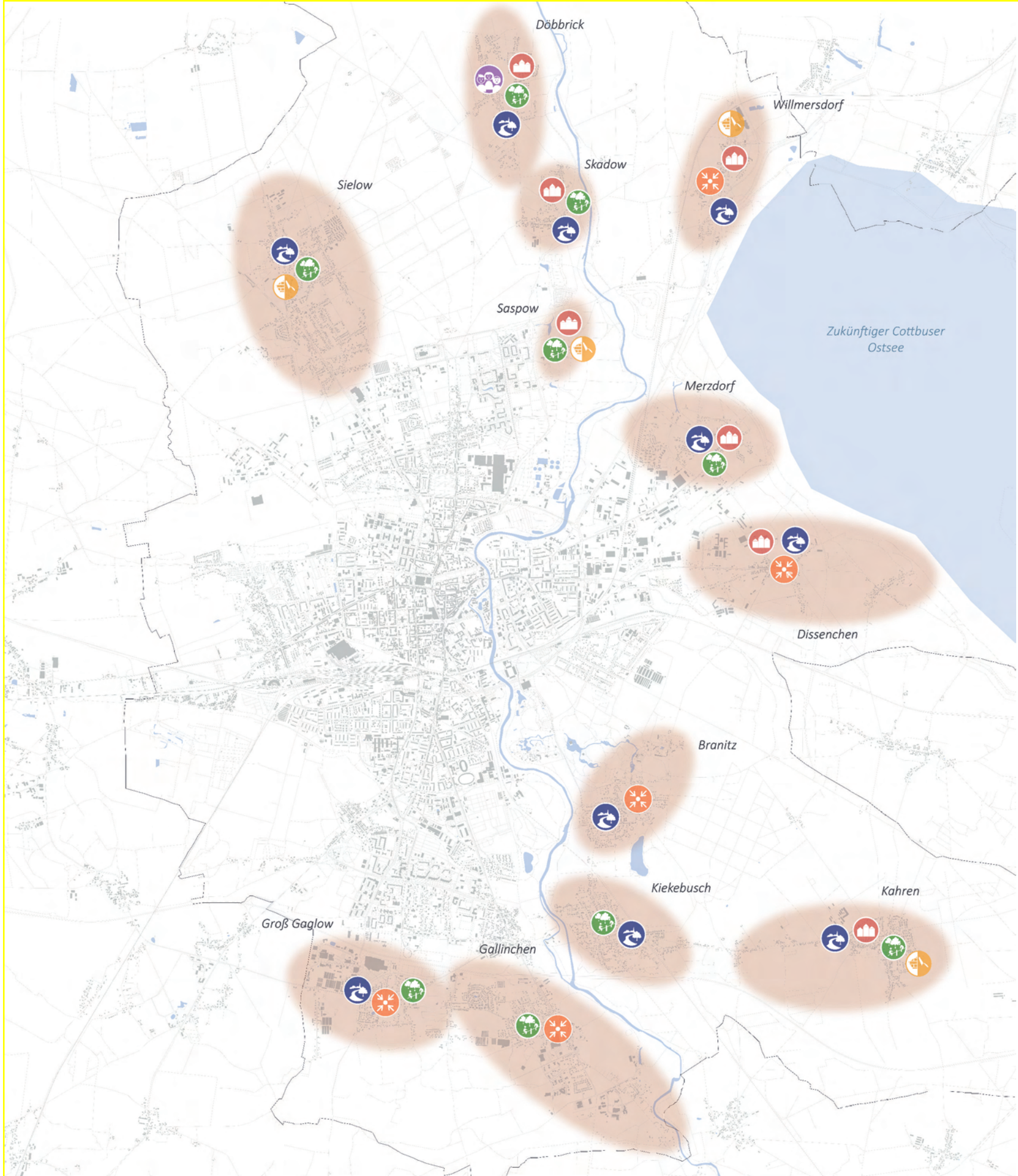
6.12 Willmersdorf

Der Ortsteil Willmersdorf liegt im nordöstlichen Stadtrand von Cottbus und wird wie Merzdorf und Dissenchen zukünftig direkt am Cottbuser Ostsee liegen. Hiermit verbundene Entwicklungschancen werden dem Ortsteil zugesprochen und sind bei der zukünftigen Ortsteilentwicklung entsprechend zu berücksichtigen. In den vergangenen Jahren wurde durch Erneuerungsmaßnahmen eine neue soziale Mitte rund um die Kita geschaffen sowie funktionsstärkende Maßnahmen für den Jugendclub und für die Feuerwehr umgesetzt. Somit zeichnet sich Willmersdorf heute durch eine gute Versorgungsinfrastruktur aus. Eine schwierige Herausforderung liegt in der Wiederbelebung der historischen Ortsteilmitte. Des Weiteren bestehen erhöhte Anforderungen an die Ortsteilentwicklung bei der Bewältigung von Bergbaufolgeschäden. Neben der Verbesserung der inneren Radwege sowie der Radwegeverbindungen zum

zukünftigen Ostsee stellen die Überwindung räumlicher Barrieren, die Stärkung der Dorfmitte sowie die behutsame Ortsteil- und Flächenpotenzialentwicklung wichtige Handlungsschwerpunkte dar.

Maßnahmen

- ≡ 6.12.1 Gestaltung u. Anbindung des innerdörflichen Radweges an den Rundweg Cottbuser Ostsee
- ≡ 6.12.2 Errichtung einer Brücke für den Fuß- und Radverkehr über den Hammergraben im Bereich Neu Lakoma (ggf. alternativ in Höhe schwarzer Graben)
- ≡ 6.12.3 Entwicklung des Bereichs rund um das zukünftige Gemeindezentrum als soziale Dorfmitte
- ≡ 6.12.4 Entwicklung der Flächenpotentiale im Bereich des Ergänzungsstandorts Einrichtungshaus Willmersdorf
- ≡ 6.12.5 Behutsame Wohnbauflächenentwicklung durch Innenentwicklung



6.1 - 6.12 Maßnahmen in den Ortskernen

-  Behutsame Wohnbauflächen-/Eigenentwicklung
-  Reaktivierung/Aufwertung ortsteilprägender Gebäude/Funktionen
-  Pflege der innerdörflichen Frei- und Grünräume
-  Aufwertung öffentlicher Verkehrsinfrastruktur
-  Etablierung/Stärkung einer Dorfmitte
-  Stärkung sozialer Infrastruktur

Abb. 53 Übersicht Maßnahmen im Zentralen Vorhaben 6

7 | Organisation und Umsetzung

7.1 Arbeitsorganisation und interne Abstimmung

Integriertes Arbeiten

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Cottbus 2035 beinhaltet eine auf den Stärken und Potenzialen ausgerichtete Stadtentwicklungsstrategie mit fach- und themenübergreifenden Zielbereichen sowie Zentralen Vorhaben als räumlich-thematische Handlungsschwerpunkte. Dieser gesamtstrategische Ansatz wurde im Zuge der INSEK-Fortschreibung in einem breit angelegten Dialogprozess mit den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung, Eigenbetrieben, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partnern sowie mit der Öffentlichkeit der Stadt gemeinsam entwickelt.

Hierfür rahmengebend sind die von den EU-Staaten beschlossenen Werte und Grundsätze der nachhaltigen europäischen Stadt, die die historischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen der Stadt gleichgewichtig berücksichtigen. Die in der Leipzig-Charta (2007) verankerten Empfehlungen¹² (Nutzung einer integrierten Stadtentwicklungspolitik, Herstellung und Sicherung qualitätsvoller öffentlicher Räume, Modernisierung der Infrastrukturnetze, Steigerung der Energieeffizienz, Bildung und Innovation, Fokus auf benachteiligte Stadtquartiere usw.) spiegeln sich entsprechend in den INSEK-Zielen und Maßnahmen wieder.

Das während der INSEK-Erarbeitung praktizierte integrierte Denken und Handeln soll in Zukunft bzw. während der INSEK-Umsetzung konsequent weitergeführt und verstetigt werden. Gemäß dem in der Stadtentwicklungsstrategie formulierten Grundsatz des querschnittsorientierten Arbeitens (siehe 0) sind ganzheitliche Entwicklungsansätze unter Einbeziehung aller relevanten Fachressorts von Beginn an zu forcieren. Fachübergreifendes und vernetztes Planen ist auf strategischer Ebene wie im INSEK-Prozess, aber vor allem auf konkreter Maßnahmen- und Projektebene erforderlich. Die projektorientierte Zusammenarbeit wird bereits in einigen Programmen wie in der Sozialen Stadt erfolgreich durchgeführt und trägt zu einer nachhaltigen Quartiersentwicklung bei. Diese modellhaften Ansätze sollen zukünftig verstärkt im alltäglichen Verwaltungshandeln angewendet werden.

¹² LEIPZIG CHARTA zur nachhaltigen europäischen Stadt (2007)

Fortführung INSEK-Lenkungsrunde

Ein sinnvolles Instrument zur fachübergreifenden Zusammenarbeit stellt die INSEK-Lenkungsrunde dar, die sich während der INSEK-Erarbeitung gebildet hat. Hier sind Vertretungen aus den vier Geschäftsbereichen der Stadtverwaltung, der Stadtpolitik, der Eigenbetriebe und Partner aus Soziales, Wirtschaft und Wissenschaft eingebunden. In bisher drei Treffen (ca. alle sechs Monate) berieten unter Federführung der Bürgermeisterin und Geschäftsbereichsleiterin für Stadtentwicklung und Bauen Marietta Tzschoppe die Mitglieder der Lenkungsrunde über die einzelnen Arbeitsergebnisse und weiteren inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Auch zukünftig wird die Weiterführung dieser Lenkungsrunde empfohlen, um den INSEK-Umsetzungsprozess mit demselben interdisziplinären Blick kritisch und konstruktiv zu begleiten und den gemeinsam gesetzten Kurs der Cottbuser Stadtentwicklungsstrategie zu halten. Hierzu empfiehlt es sich, auch zukünftig die Gesamtverantwortung der Lenkungsrunde in den Fachbereich Stadtentwicklung zu legen und die Sitzungen durch die Bereichsleitung des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Bauen leiten zu lassen.

Verantwortlichkeiten benennen

Eine weitere Empfehlung besteht in der Benennung von konkreten Verantwortlichkeiten für die sechs Zentralen Vorhaben, die den Vorbereitungs- und Umsetzungsstand der jeweiligen darin benannten Maßnahmen im Blick haben. Sie fühlen sich den Themen, Zielstellungen und Inhalten der jeweiligen Zentralen Vorhaben eng verbunden und vertreten diese nach innen sowie nach außen. Ihre Aufgabe soll es sein, den Kontakt zu den Maßnahmenträgern zu pflegen, Ergebnisse, Erfolge und Defizite in der Umsetzung zu ermitteln, zusammenzutragen und in den Lenkungsunden darüber zu informieren. Dies ermöglicht eine gemeinsame Erörterung der Maßnahmenfortschritte und Hemmnisse in der Umsetzung, die gemeinsame Entwicklung von Lösungsansätzen und sichert die Kontinuität der INSEK-Aktivitäten.

Partnerschaften und Verbündete

Viele der im INSEK dargestellten Maßnahmen sind ohne Partner nicht realisierbar. Mit dem Ziel der gemeinsamen Gestaltung der Stadt Cottbus bestehen bereits enge und konstruktive Partnerschaften sowohl innerhalb der Stadt als auch in der Region.

Dazu gehören zunächst die kommunalen Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe, wie die die GWC, EGC, Stadtwerke, Cottbusverkehr, CMT, Carl-Thiem-Klinikum und die LWG, mit denen die Ziele und Handlungsschwerpunkte des INSEK abgestimmt wurden und

bei denen das INSEK als gesamtstrategisches Konzept die Grundlage für deren Unternehmens- und Betriebskonzepte darstellt. Weitere Verbündete wie die Standort prägenden Unternehmen vor Ort und in der Region, die BTU, die Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz usw. unterstützen Cottbus projekt- und anlassbezogen.

Zukünftig sollten im Rahmen der INSEK-Umsetzung die Partnerschaften intensiviert werden, um einerseits innovationsorientierte gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen, wie bspw. beim Aufbau der digitalen Agenda Cottbus oder bei der Förderung von Forschung und Entwicklung am Cottbuser Ostsee. Weiterhin wird die Stadt Cottbus zukünftig Partner aus der kommunalen Familie bei der Umsetzung ihrer eigenen Ziele und Vorhaben verstärkt unterstützen. Dazu gehört bspw. die Begleitung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz bei der Akquise geeigneter Partner für die Antragstellung UNSECO-Weltkulturerbe.

Kooperation und Zusammenarbeit ist ebenso nach außen zu betreiben und weiterzuentwickeln. Aufbauend auf bereits bestehende Aktivitäten wie der RWK-Zusammenarbeit mit dem RWK Spremberg, der Wirtschaftsregion Lausitz oder dem etablierten Inselrat Cottbuser Ostsee ist die Zusammenarbeit zu erhalten und durch die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen weiterzuentwickeln.

7.2 Finanzierung und Förderinstrumente

Angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen bei zugleich erheblichen Ausgaben für kommunale Pflichtaufgaben und Investitionsanforderungen benötigt die Stadt Cottbus auch zukünftig die finanzielle Unterstützung der EU, des Bundes und Landes. Die prognostizierten Steuereinnahmen allein reichen nicht aus, um die finanziellen Ausgaben zu bewältigen. Daher setzt Cottbus auf die landesseitige Unterstützung und stellt hierzu die notwendigen kommunalen Miteleistungsanteile bereit. Der durch die Maßnahmen resultierende immense Investitionsbedarf übersteigen zudem die voraussichtlichen kommunalen Miteleistungsanteile und die für die Umsetzung erforderlichen Ressourcen. Dies erfordert eine Bestimmung der am dringlichsten anstehenden Aufgaben und eine Konzentration auf diese. Die Entscheidung darüber sollte nicht nach Themen- oder Stadträumen getroffen werden, sondern nach den tatsächlichen Bedarfen sowie im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Umsetzungsfähigkeiten. Die Erfahrungen aus der Umsetzung des INSEK Cottbus 2020 zeigen, dass die größten Effekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung erreicht werden konnten, wenn durch eine zeitliche und räumliche Bündelung von Fördermitteln aus einem breiten Finanzierungsmix Projekte fokussiert umgesetzt werden konnten.

Programme der Städtebauförderung

Cottbus partizipiert bereits seit über 25 Jahren von den Programmen der Städtebauförderung. Bisherige Schwerpunkte waren das Programm Sanierung und Entwicklung, Stadtumbau, Soziale Stadt und die ausgelaufenen Programme Zukunft im Stadtteil und Nachhaltige Stadtentwicklung.

Sanierung und Entwicklung

Im Rahmen der Modellstadt Innenstadt Cottbus wurde in den vergangenen Jahren umfangreiche Aufwertungs- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und im öffentlichen Raum der Kernstadt von Cottbus erfolgreich mit Mitteln des Programms Sanierung und Entwicklung durchgeführt. Mit landesseitiger Unterstützung konnten die Ziele der Innenstadtkärnung weiterstehend erfüllt werden. Entsprechend liegt der zukünftige Fokus auf die Durchführung der verbliebenen Maßnahmen und dem erfolgreichen Beenden des Sanierungsprogramms mit sukzessiver Aufhebung des Sanierungsgebietes und der Sanierungssatzung. Die nun anstehenden Aufgaben liegen in der nachhaltigen Sicherung der neu gewonnenen Qualitäten und in der weiteren Belebung und Stärkung der innerstädtischen Funktionen.

Stadtumbau

Mit Fortschreibung der Stadtumbaustrategie (STUB III) für die 3. Phase, die als konzeptionelle Vertiefung maßgeblich auf dem INSEK aufbaut, setzt Cottbus auch zukünftig auf die Unterstützung des Landes bei der Bewältigung des Stadtumbauprozesses. Hierbei setzt Cottbus Maßnahmen in den Teilprogrammen Aufwertung, Rückbau, Rückführung der städtischen Infrastruktur und Sanierung, Sicherung und Erwerb (SSE) um.

Das Teilprogramm Rückbau hat den Abriss nicht mehr marktfähiger Wohneinheiten zum Ziel. Laut STUB wird hier der Rückbau bis ca. 2030 auf ca. 150 WE pro Jahr angesetzt, um den gesamtstädtischen Wohnungsbestand an die Nachfragentwicklung anzupassen. Dies entspricht ein Gesamtrückbauvolumen von insgesamt 1.500 – 2.000 WE. Die Rückbauschwerpunkte liegen in den peripher gelegenen Gebieten Sachsendorf-Madlow und Neu-Schmellwitz.

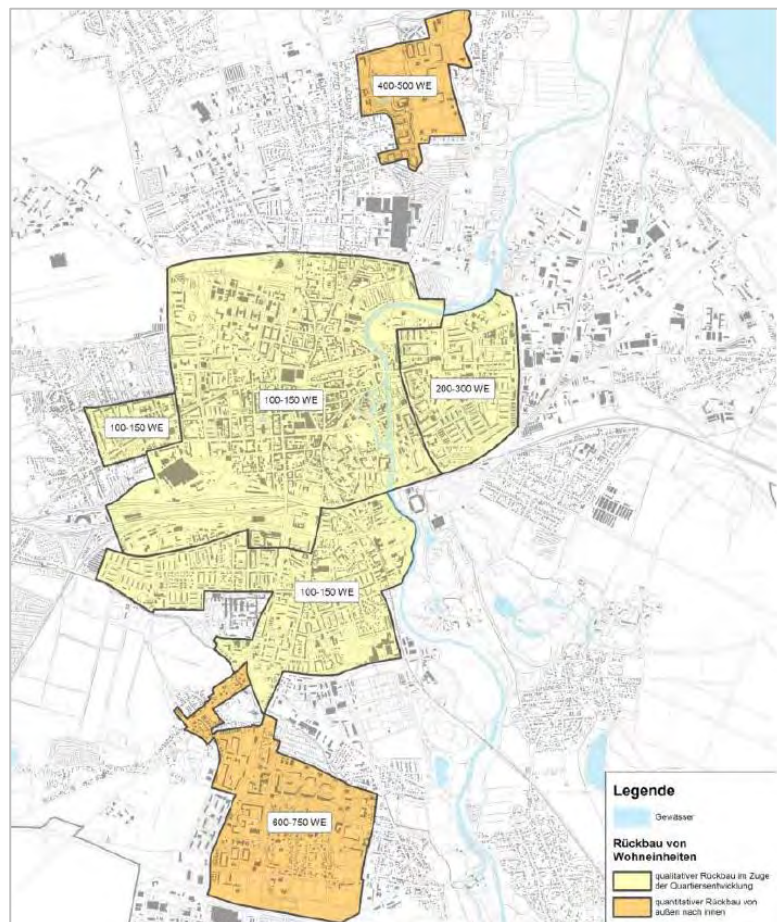


Abb. 54 Räumliche Verortung des geplanten Rückbaus von Wohneinheiten,
Quelle: STUB III, DSK, 10/2018.

Die Rückführung der städtischen Infrastruktur (RSI) umfasst Maßnahmen der stadumbaubedingten Änderung und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur. So soll mit Unterstützung von RSI-Fördermitteln das Grundschulzentrum Hallenser Straße errichtet werden. Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht absehbar, werden aber perspektivisch im Zuge weiterer Rück- und Umbaumaßnahmen punktuell erforderlich.

Mit Umsetzung von Maßnahmen des SSE-Teilprogramms können Altbaugebäude (errichtet vor 1949) gesichert, saniert und zwischenerworben werden. Dies dient dem Erhalt der historischen Baustruktur und fokussiert sich vorrangig auf die innenstadtnahen Gründerzeitviertel von Cottbus.

Soziale Stadt

Das Programm Soziale Stadt wird aktuell in drei Fördergebieten, die erhöhte soziale Problemlagen aufweisen und daher stadumbaubedingte Begleitung erfordern, umgesetzt. Dazu gehören die Rückbauschwerpunkte Sachsendorf-Madlow und Neu-Schmellwitz sowie Sandow. Hier überlagern sich Stadtbau- und Soziale-Stadt-Kulisse, wodurch soziale und umsetzungsbegleitende Maßnahmen

zur Stabilisierung der Quartiere mit Stadtumbaumaßnahmen gekoppelt werden können.

Neue Stadtumbauförderkulisse „Struktureller Wandel Cottbuser Ostsee“

Angesichts der hohen Bedeutung der Entwicklung des Cottbuser Ostsees sowie der hiermit verbundenen Entwicklungs- und Umstrukturierungsbedarfe ist die Bestätigung der Gebietskulisse (siehe ZV 1 Cottbuser Ostsee - Impulsgeber zur strukturellen und funktionalen Neuordnung der Stadt) für den Bereich zwischen Innenstadt und Ostsee im Stadtumbauprogramm III zwingend erforderlich. Hier gilt es im Weiteren, basierend auf der Stadtumbaustrategie und der Entwicklungsstrategie Cottbuser Ostsee weitere konzeptionelle Voruntersuchungen und Grundlagen für die Bestimmung und Umsetzung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen zu schaffen, um eine nachhaltige Stadtteilentwicklung zu befördern und von hieraus Impulse für die gesamstädtische Entwicklung freigegeben werden können.

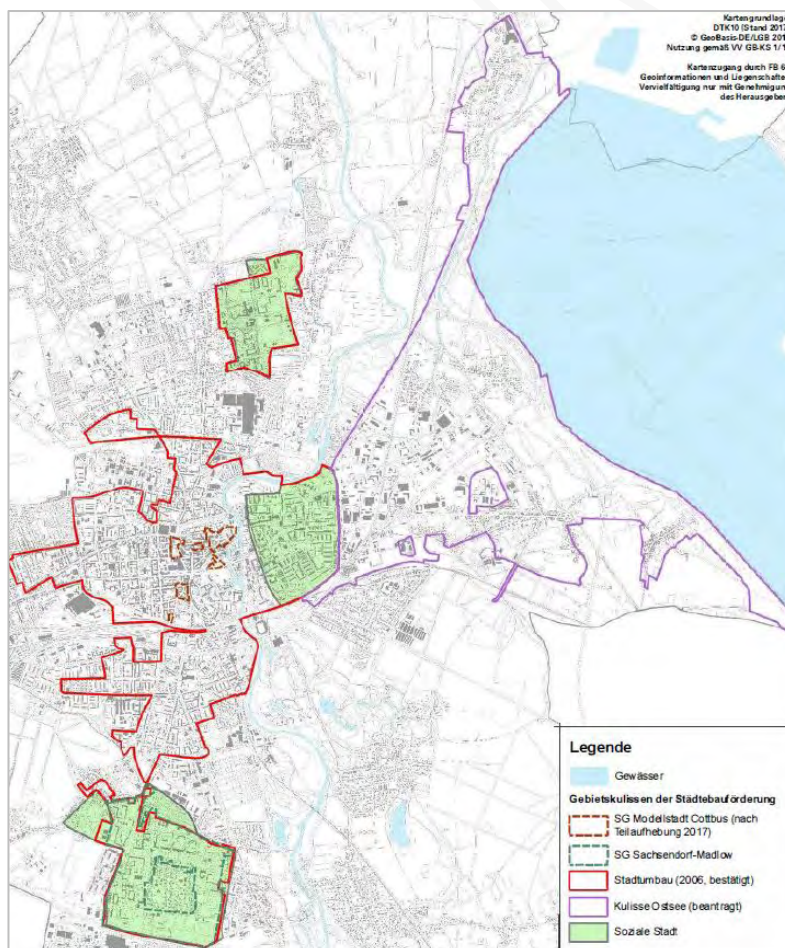


Abb. 55 Übersicht Kulissen der Städtebauförderung, Quelle: STUB III, DSK, 10/2018

Weitere EU-, Bundes-, Landesförderung

Förderung Strukturwandel

Im Ergebnis der Empfehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (Kohlekommission) werden Vorschläge für neue Beschäftigungsmöglichkeiten, für die Etablierung und Stärkung von Branchen und Clustern sowie beispielsweise die Ansiedlung von Forschungs- und Wissenschaftsinstituten in den deutschen Kohlerevieren erwartet. Die Finanzierung durch entsprechende Förder- und Unterstützungsprogramme ist in Aussicht gestellt.

Um davon zu profitieren und die Programme in Anspruch nehmen zu können, sollte die Stadt Cottbus, ebenso wie andere Partner (BTU, Wirtschaftsregion Lausitz etc.) die notwendigen Kompetenzen und Kapazitäten bereithalten bzw. entwickeln.

Wohnraumförderung

Zur Förderung der Errichtung bezahlbaren Wohnraums können innerhalb von Wohnraumförderkulissen Landesmittel über die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) in Anspruch genommen werden.

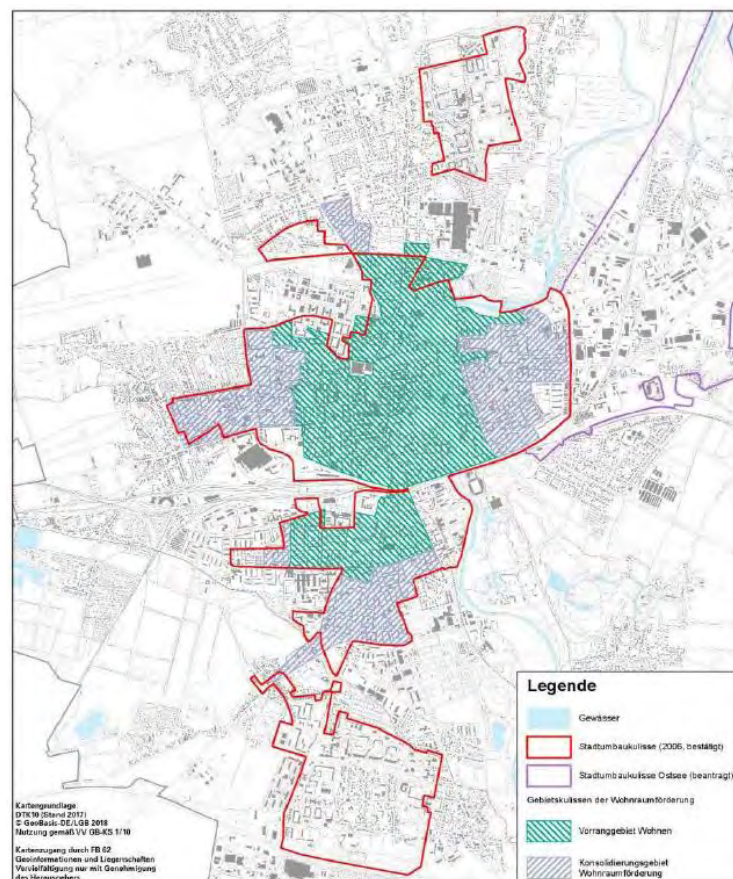


Abb. 56 Gebietskulissen der Wohnraumförderung, Quelle: STUB III, DSK, DSK, 10/2018

In Cottbus umfasst die Gebietskulisse der Wohnraumförderung weite Teile der Innenstadt und der innenstadtnahen Quartiere. Die Konsolidierungsgebiete der Wohnraumförderung umfassen weitere Stadtquartiere mit sanierungsbedürftigem Mietwohnraum. Sie grenzen direkt an die Vorranggebiete Wohnen an (siehe Abb. 56).

GRW-Förderung

Cottbus partizipiert seit vielen Jahren als RWK von besonderen Förderungen des Landes Brandenburg. Zu nennen sind hier das GRW-Regionalbudget, das in drei Förderphasen über jeweils drei Jahre Aktivitäten zur Standortprofilierung und Vernetzung unterstützt; oder auch das GRW-Regionalmanagement, das die Profilierung von Clustern und Branchen fördert.

Dazu gehören ferner Infrastrukturmaßnahmen, die als bestätigte RWK-Maßnahmen eine bevorzugte Ausreichung von Fördermitteln aus den regulären Förderprogrammen genießen, wie die Erschließung des Technologie- und Industrieparks Cottbus sowie der Aufbau des Regionalen Cottbuser Gründungszentrum am Campus der BTU. Diese Maßnahmen werden im Rahmen der Förderung der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur (GRW-I) kofinanziert.

Für die Herstellung des Hafenquartiers am künftigen Cottbuser Ostsee steht die Bestätigung als RWK-Projekt noch aus; die Realisierung der Spundwand wird jedoch aus Landesmitteln des §4 VA Braunkohlesanierung finanziell gesichert.

EU-Strukturfonds

Gemeinsam mit den Städten Guben und Forst hat die Stadt Cottbus am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg (2015) erfolgreich mit der Strategie „Energiewandel gestalten- Landschaftswandel nutzen“ teilgenommen und hat nun die Möglichkeit, darin verankerte Maßnahmen mit Unterstützung aller drei EU-Fonds EFRE, ELER und ESF zu realisieren.

Mit einem gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag, der auf dem Regionalen Entwicklungskonzept Cottbus-Guben-Forst (2013) beruht, setzt die Stadt Cottbus Maßnahmen mit Hilfe des EFRE-Programms (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) Maßnahmen um, die zur Stärkung der Region durch Verzahnung der vorhandenen Stärken mit den erwarteten Potenzialen sowie zum stärkeren Zusammenhalt in der Region beitragen. Dazu gehören u.a. begleitende Maßnahmen zur Entwicklung des Cottbuser Ostsees.

ELER / LEADER

Die ländlich geprägten Ortsteile Sielow, Döbbrick, Skadow, Saspow, Willmersdorf, Merzdorf, Dissenchen, Schlichow, Branitz und Kahren der Stadt Cottbus sind Teil der LEADER-Region „Spreewald-Plus“. Auf Grundlage der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES)

können Maßnahmen zur Stärkung der Lebensqualität auf dem Land und im Dorf, für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und für die Natur- und Kulturlandschaft durch das ELER-Programm (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) umgesetzt werden.

7.3 Monitoring und Evaluierung

Zur Erfolgskontrolle des Umsetzungs- und Zielerreichungsstandes des INSEK wird der Aufbau eines zweistufigen Verfahrens vorgeschlagen. Das Ineinandergreifen eines kontinuierlichen Monitoring und einer phasenweisen Evaluierung gewährleistet einen steten Blick auf den Umsetzungsverlauf, garantiert ein rechtzeitiges Ableiten veränderter Handlungsbedarfe und kann ggf. erforderliche Anpassungsbedarfe der Stadtentwicklungsstrategie aufzeigen.

Quantitative Betrachtung

Die laufende Beobachtung (Monitoring) sichert eine kontinuierliche Betrachtung der relevanten Stadtentwicklungsthemen. Dies erfolgt anhand einer quantitativen Betrachtung mittels Zahlen, Daten, Fakten dar und sollte einmal pro Jahr durchgeführt werden. Neben den allgemeinen soziodemografischen und –ökonomischen Indikatoren dienen für das Monitoring die im INSEK benannten Monitoring-Indikatoren (siehe Zentralen Vorhaben).

Qualitative Betrachtung

Zur tiefergehenden Betrachtung des INSEK-Umsetzungsstandes wird eine regelmäßige Evaluierung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der INSEK-Lenkungsrunde vorgeschlagen. Hier empfiehlt sich eine Durchführung im Dreijahresrhythmus. Ziel ist es, durch die qualitative Analyse der Vorbereitungs- und Umsetzungsstände der Maßnahmen anhand von Erfolgsindikatoren die konkreten Wirkungen und Effekte zu ermitteln. Im Fazit der 2. Stufe stehen eine kritische Betrachtung und vor allem Bewertung der bisherigen Umsetzung. Wesentliche Schlüsselfragen für die Evaluierung sind hierbei:

- ≡ Welche Maßnahmen konnten umgesetzt werden?
- ≡ Inwiefern tragen die Maßnahmen weiterhin zur Erreichung der INSEK-Ziele bei?
- ≡ Ist die festgelegte Stadtentwicklungsstrategie weiterhin passfähig oder bedarf es ggf. einer (Teil)Fortschreibung?
- ≡ Stellen sich Anpassungsbedarfe bei räumlichen und / oder thematischen Handlungsschwerpunkten heraus?
- ≡ Welche konkreten Anpassungen sind daraus abzuleiten hinsichtlich Zeit-/Kosten- und Finanzierungsplänen, Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten.

7.4 Kosten- und Finanzierungsübersicht / städtebauliche Kalkulation

Die integrierte Maßnahmenübersicht listet alle im INSEK benannten Maßnahmen, geordnet nach den Zentralen Vorhaben, auf. Durch Darstellung der Prioritäten, Umsetzungszeiträume, Finanzierungsbedarfe, Fördermöglichkeiten, Projektträger und Partner wird eine integrierte Betrachtung aller geplanten Investitionen und Aktivitäten der Stadt Cottbus ermöglicht. *siehe Anlage*

8 | Fazit

Die vorliegende Fortschreibung des INSEK liefert die konzeptionelle und strategische Grundlage für die Umsetzung der stadtentwicklungspolitischen, infrastrukturellen und wirtschaftsfördernden Maßnahmen für Cottbus in der Perspektive bis 2035.

Mit Umsetzung der hier definierten Zentralen Vorhaben sollen die darin verankerten Ziele erreicht werden. Ausgehend von den formulierten Zielbereichen und den Handlungsfeldern können sämtliche Maßnahmen den definierten Zielen der Stadtentwicklung zugeordnet werden. Die anstehenden kommunalen Aufgaben sind dadurch stringent und ressortübergreifend miteinander verknüpft. Im Ergebnis steht ein sehr umfassender Maßnahmenkatalog, der sowohl alle wesentlichen Aufgaben der Stadt und ihrer Partner umfasst und von großen infrastrukturellen Investitionsvorhaben über kleinteilige Maßnahmen und Projekte bis hin zu innovativen Projektideen und alternativen Ansätzen reicht. Die kurzfristig zu realisierenden Maßnahmen (2019-2022) sind im Vorbereitungsstand weit fortgeschritten, wodurch die jeweiligen Kosten weitestgehend ermittelt, Finanzierungsquellen erschlossen und die Kosten in den Haushaltsplanungen entsprechend berücksichtigt werden. Alle weiteren Maßnahmen ab 2023 bzw. ab 2029 stellen anstehende Maßnahmen im frühen Vorbereitungsstand sowie voraussichtliche Aufgaben und Projektideen dar.

Cottbus weist vor allem im sozialen und verkehrs- und stadttechnischen Infrastrukturbereich sowie im Wohnungsbestand und öffentlich Raum erhebliche Investitionsbedarfe auf. Das dahinter stehende notwendige Investitionsvolumen übersteigt jedoch deutlich die finanziellen und personellen Ressourcen der Stadt Cottbus für die nächsten Jahre. Daher ist einerseits eine stadt eigene Priorisierung der Vorhaben zwingend erforderlich, die fach- und ressortübergreifend mit Verwaltung und Stadtpolitik vorgenommen werden muss. Diskussionsgrundlage für diese Entscheidungsprozesse stellt die Kosten- und Finanzierungsübersicht dar (siehe Anlage). Zugleich benötigt Cottbus mehr denn je die bundes- und landesseitige Unterstützung. Nur über die verschiedenen Förderprogramme (Städtebauförderung, GRW, EFRE, ELER usw.) können die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen bewältigt werden.

Zudem ist Cottbus als vom Energie- und Braunkohlektor geprägte Stadt besonders vom Strukturwandel betroffen. Auch hier ist eine umfangreiche Unterstützung von Bund und Ländern unerlässlich, damit Cottbus und die Region Lausitz nicht weiter abgehängt werden und die wirtschaftlichen Nachteile kompensiert werden können. Dazu gehören der notwendige Ausbau des SPNV in die weite-

ren Großstädte Berlin und Dresden, die gezielte Ansiedlung von Behörden und Organisationen in Cottbus sowie die besondere Förderungen zur Unterstützung der Unternehmen und Fachkräfte vor Ort.

Das INSEK erfüllt trotz der breiten Themenspanne keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ziel des INSEK bzw. dessen Fortschreibung ist es vielmehr, auf Grundlage aktueller Rahmenbedingungen und Entwicklungen die Handlungsschwerpunkte und Aufgaben zu benennen, die für Cottbus und seine Bewohnerschaft aus heutiger Sicht für die zukünftige Entwicklung von zentraler Bedeutung sind. Daher sollten sich bisher nicht berücksichtigte Maßnahmen und Projekte stets aus der formulierten Stadtentwicklungsstrategie ableiten lassen.

9 | Anlagen und Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Titelbild INSEK Cottbus 2020	5
Abb. 2 Abstimmungs- und Beteiligungsprozess INSEK Cottbus 2035	6
Abb. 3 Grundsätze und Querschnittsziele, INSEK Cottbus 2020 (2008)	9
Abb. 4 Übersicht Schlüsselmaßnahmen	10
Abb. 5 Lage in Deutschland	11
Abb. 6 Regionale Wachstumskerne im Land Brandenburg	12
Abb. 7 Funktionales Verkehrsnetz, LEP HR (Entwurf)	13
Abb. 8 Bevölkerungsentwicklung, Gesamtstadt Cottbus, 2007-2017	14
Abb. 9 Natürliches Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo, Gesamtstadt Cottbus, 2000-2016	15
Abb. 10 Einwohnerzahl auf Ortsteilebene, Daten der Stadt Cottbus	16
Abb. 11 Entwicklung Anteil Ausländerinnen und Ausländer, Gesamtstadt Cottbus, 2008-2017	17
Abb. 12 Bevölkerungsentwicklung 2018-2040, Daten der Stadt Cottbus	18
Abb. 13 Einwohnerprognose auf Ortsteilebene 2018-2025	20
Abb. 14 Entwicklung SvB am Arbeitsort Wohnort, Cottbus, 2007-2017	21
Abb. 15 Ein- und Auspendler, Gesamtstadt Cottbus, 2007-2016	21
Abb. 16 Pendlerverflechtungen 2016	22
Abb. 17 Entwicklung Arbeitslose, SGBII, SGB III, Gesamtstadt Cottbus 2008-2016	24
Abb. 18 Themen der Stadtentwicklung	25
Abb. 19 Etappen der Stadtentwicklung	26
Abb. 20 Stadtstruktur Stadt Cottbus	27
Abb. 21 Grenze Innenstadt Cottbus	28
Abb. 22 Stadtraum zwischen Innenstadt und zukünftigem Cottbuser Ostsee	29
Abb. 23 Wohnbaustrukturtypen	30
Abb. 24 Anzahl der Betriebe nach Betriebsgrößen	37
Abb. 25 Masterplan Cottbuser Ostsee, 2. Fortschreibung 2016	39
Abb. 26 Qualifikation der Beschäftigten, 2013/2017	40
Abb. 27 Verkaufsflächenanteil nach Betriebsgrößenklassen	42
Abb. 28 Zentrenstruktur, Quelle: EHK Cottbus (2015),	43
Abb. 29 Auslastung der Gewerbestandorte	44
Abb. 30 Entwicklung des Motorisierungsgrades (Pkw / 1.000 EW)	54
Abb. 31 Entwicklung Modal Split	54
Abb. 32 Radwege und Velorouten, Stadt Cottbus	56
Abb. 33 ÖPNV Stadt Cottbus	58
Abb. 34 Einrichtungen für Betreuung, Bildung, Gesundheit	66
Abb. 35 Einrichtungen für Kultur, Freizeit, Sport	72
Abb. 36 Städtische Grünraumverteilung	79
Abb. 37 Schutzgebiete und öffentliches Grün	81
Abb. 38 Leitbild Cottbus 2035	104
Abb. 39 Zusammenhang zwischen Leitbild und INSEK	105
Abb. 40 Räumliches Leitbild Cottbus 2035	115
Abb. 41 Skizze thematische Schwerpunkte	116
Abb. 42 Zentrale Vorhaben – Bedeutung für die Zielbereiche	122

Abb. 43 Übersicht Zentrale Vorhaben INSEK Cottbus 2035	123
Abb. 44 Kulisse Zentrales Vorhaben 1	124
Abb. 45 Übersicht Maßnahmen im Zentralen Vorhaben 1	131
Abb. 46 Kulisse Zentrales Vorhaben 2	132
Abb. 47 Überblick Maßnahmen Zentrales Vorhaben 2	142
Abb. 48 Kulisse Zentrales Vorhaben 3	143
Abb. 49 Kulisse Zentrales Vorhaben 4	153
Abb. 50 Zentrales Vorhaben 5	164
Abb. 51 Überblick Maßnahmen Zentrales Vorhaben 5	168
Abb. 52 Kulisse Zentrales Vorhaben 6	169
Abb. 53 Überblick Maßnahmen Zentrales Vorhaben 6	179
Abb. 54 Räumliche Verortung des geplanten Rückbaus von Wohneinheiten	184
Abb. 55 Übersicht Kulissen der Städtebauförderung	185
Abb. 56 Gebietskulissen der Wohnraumförderung	186

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Bevölkerungsprognose auf Stadtteilebene 2018-2030	19
Tabelle 2 SvB-Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen	37
Tabelle 3 Bruttoinlandsprodukt, Angaben in Euro	37
Tabelle 4 Verkaufsfläche und Einzelhandelsumsatz 2011, 2016	42
Tabelle 5 Schultypen und Anzahl Schülerinnen und Schüler	62

Anlagen /Anhang

- Prioritätenliste der Maßnahme 3.4.1
- Kosten- und Finanzierungsübersicht

Maßnahme 3.4.1 Grundhafter Ausbau wichtiger Verkehrsanlagen

Priorität hoch

Maßnahmen der Liste 2 (nichtausfinanziert) mit Prioritätensetzung	Baukosten in T€
Seestraße 1. BA Mehring-Str. / Dissencher Str. v. Spree-Stadtring	2.300
Gelsenkirchner Allee 1. + 2. BA	6.236
Gerichtsplatz PP	120
H.-Löns-Str. (Bereich Bundesstraße)	3.130
K.-Liebknecht-Str.	1.190
Lausitzer Str.	808
Schmellwitzer Straße	1.650
Thiemstraße	3.440
Stadtring Ortsausgang Ri Peitz	5.310
Kiekebuscher Straße	1.135
Trogbauwerk W.-Brand-Str.	28.000
Brücke Stadtring bahn Ersatzneubau	2.350
Gesamtkosten	55.669

Priorität mittel

Maßnahmen der Liste 2 (nichtausfinanziert) mit Prioritätensetzung	Baukosten in T€
Bautzener Straße 1. + 2. BA	1.350
Dissenchener Hauptstraße	1.425
Döbbrick Süd 2. BA u. 3. BA	668
Eigene Scholle	145
Fehrower Weg	530
Friedensplatz (Ga)	675
G.-Hauptmann-Str.	1.850
Grenzstr. (Ga)	920
K.-Marx-Straße	1.838
L50 Kiekebuscher Weg	1.760
L50 Kiekebuscher Bahnhofstraße	3.375
L50 Kiekebuscher Kahren	2.640
Kleinströbitzer Straße	640
Nordparkstr.	470
Reinpuscher Weg	365
Sachsendorfer Straße	860
Schlachthofstraße	970
Sielower Landstr.	2.428
Vetschauer Straße	2.700
Skadower Wiesenweg (kein Projektblatt)	225
W.-Brandt-Straße	4.806
Gesamtkosten	30.640

Priorität nach 2023

Maßnahmen der Liste 2 (nichtausfinanziert) mit Prioritätensetzung	Baukosten in T€
Dorfstraße Maiberg	1.850
Goyatzer Straße	940
Kahrener Straße (Kiekebusch)	280
Kastanienallee 2. BA	785
Parzellenstraße südlich der Bahn	1.032
Gesamtkosten	4.887

Nachrichtlich:

Maßnahmen mit begonnener Planung, bisher ohne Sicherung der EM im HH 2019-2022 für Fortführung der Baumaßnahme	Baukosten in T€
Stadtring bis Ortsausgang Ri Peitz (Bau)	5.310
Döbbrick Süd (2. U. 3. BA)	668
Karl-Liebknecht-Straße (F.-Hebbel-Str. bis F.-Engels-Straße)	1.190
W.-Brandt-Str. von Sandower Str. – Stadtring (ohne Bauwerke)	4.806
Trogbauwerk W.-Brandt-Str.	28.000
Dissenchener Hauptstraße (Branitzer Str. – Haasower Straße)	1.425
Gelsenkirchner Allee (Poznaner Str. – Madlower Hauptstraße)	6.236
Seestraße 1. BA – Franz-Mehring-Straße von Spree bis Stadtring	2.300
L50 von Kiekebuscher Weg – Kahren	7.775
Gallinchen Friedensplatz	675
H.-Löns-Str. (Lipezker Str. – Bautzener Str.)	3.130
Rosa Luxemburg Str.	524
Schmellwitzer Straße (Schulstr. – Goyatzer Str.)	1.650
Kastanienallee (bis Dorfmitte)	785
Verbindungsstraße (OU-W.-von Siemens-Str.) Neubau	2.545
Gerichtsplatz	120
K.-Marx-Str. (Berliner Str. – BTU)	1.838
Seestraße Bereich Dissenchen / Merzdorf Neubau	8.826
vorh. Baulast (Investitionsrückstau)	66.432
neue Baulast	11.371

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitraum (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitraum (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitraum (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogrammorientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
1.	Cottbuser Ostsee-Impulsgeber zur strukturellen und funktionalen Neuordnung der Stadt	x		x		x	x									
1.1	die gesamte Kulisse betreffende Maßnahmen															
1.1.1	Erarbeitung und Umsetzung einer Rahmenplanung/ Entwicklungsstrategie Cottbuser Ostsee	x					x	1			noch offen	STUB (teilweise)		Bevölkerung, Touristen, Unternehmen	Stadt, OSM	LEAG, EGC
1.1.2	Beantragung Einordnung Städtebauförderkulisse	x		x		x	x	1			keine				Stadt, DSK	MIL
1.1.3	Vorbereitende Untersuchungen für den Bereich der künftigen Uferzone und der gewerblich geprägten Kernzone	x				x	x	1			noch offen	STUB			Stadt	MIL, EGC
1.1.4	Umsetzungsbegleitung	x		x		x	x				noch offen				Stadt	OM/Zweckverband
1.1.5	Aufbau eines Zweckverbandes	x		x		x	x				noch offen			Anrainer	OM	
1.1.6	Konzeptionelle Vorbereitungen für die Einbindung von Höhepunkten in den Umsetzungsprozessen, z.B. BuGa o.ä. Format			x		x		1	1		Machbarkeitsstudie BuGa o.ä. Veranstaltungsformat 150-175; Tourismuskonzeption 50-75; Umsetzung "Ostseesportspiele" 30 p.a.	Finanzierungsmix	Eigenmittel	Fachgremien, Kommunalpolitik, Einwohner, Gäste, Touristen, Unternehmen	Stadt	OM/Zweckverband, Deutsche Bundesgartenschau-gesellschaft, Stadtmarketing und Tourismusverband,
1.2	Bergbaufolgelandschaft und künftige Uferzone attraktiv gestalten															
1.2.1	Entwicklung eines Hafenquartiers	x		x		x	x	1	1		9.480	anteilige Förderung über "Nationale Projekte des Städtebaus", (Fördersatz bis 90 % Bund, Stadt) bzw. perspektivisch "8.1-8.5 Städtebauförderung/Stadtumbau" (bis 90% Bund, Land, Stadt), GRW-I		Investoren, Einwohner, Gäste und Urlauber	Stadtverwaltung/OM	Investoren

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitraum (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitraum (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitraum (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogrammorientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
1.2.2	Linienverbau	x		x		x	x	1			7.470	\$4 VA, (Fördersatz 80% Land)			Stadtverwaltung/OM	
1.2.3	Herstellung eines gestalteten attraktiven Rundwegs mit Bewegungs- u. Fitnessinseln (OstSEE-Meile) für verschiedene Nutzergruppen	x				x	x	1			8.700	anteilig über \$4 VA, GRW (Tourismusinfrastruktur), perspektivisch 8.4,8.5 "Städtebauförderung/Stadtumbau (Fördersatz bis 90% Bund, Land, Stadt)		Einwohner, Gäste und Urlauber	Stadtverwaltung/OM	Land BB
1.2.4	Herstellung von nievaufreien Querungsmöglichkeiten an der B168 sowie des Hammergrabens in Höhe Schwarzer Graben für Fuß- und Radweg						x	1			noch offen			Einwohner, Gäste und Urlauber	Stadt	Land BB
1.2.5	Herstellung und Gestaltung des öffentlichen Raumes sowie Freizeit-, Sport- und Freiflächengestaltung an den Standorten Willmersdorfer Strand, Lakoma und Merzdorfer Strand	x		x		x		1			noch offen	GRW-I		Einwohner, Gäste und Urlauber	Stadt	Investoren
1.2.6	Erschließung zum Entwicklungsstandort "Neu-Merzdorf"	x		x				2	1		noch offen			künftige Einwohner	Stadt, Flächeneigentümer	Investoren
1.2.7	Herstellung und Gestaltung des öffentlichen Raumes am Standort Hauptstrand	x		x		x			1		noch offen	STUB		Einwohner, Gäste und Urlauber	Stadt	
1.2.8	Förderung schwimmende Architektur			x			x		2					künftige Nutzer	Stadt	Investoren, BTU
1.2.9	Entwicklung des Hafenquartiers zu einem CO ₂ -freien Quartier mit Pilotcharakter			x			x		1	1	noch offen	RENplus, KfW		künftige Nutzer	Stadt, Stadtwerke	Investoren, BTU
1.2.10	Landschafts- und Freiraumgestaltung am "Schlichower Damm" und Erschließung zum Standort "Schlichow Süd"					x			2					Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus, LEAG	OM, Ortsbeirat
1.2.11	Verlegung, Renaturierung und naturnahe Gestaltung der Trinitz / Freiraumgestaltung Binnendüne					x		1			noch offen			Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus, LEAG	Gewässer und Bodenverband SPN, Umweltverbände
1.3	Stadtraum zwischen Innenstadt und Ostseeutzungsgemischt und qualitätsvoll entwickeln															
1.3.1	Schaffung konzeptioneller und planerischer Grundlagen	x		x			x	1			noch offen				Stadt	

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitraum (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitraum (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitraum (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogrammorientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
1.3.2	Umstrukturierung und Neuordnung der gewerblich-geprägten Kernzone	x		x					1		noch offen				Stadt	EGC, Unternehmen
1.3.3	Erschließung und Herstellung barrierefreier Querungen						x		2		noch offen				Stadt	
1.3.4	Errichtung Sport- und Veranstaltungsanlagen (BMX, Trendsport)	x	x					1	1		10.000-20.000	Lausitz-Strukturfonds			Stadt Cottbus	Sportvereine
1.3.5	Dauerhafte Flächensicherung für ÖPNV-Anbindung über die Seeachse						x	2							Stadt	CV
1.3.6	Schaffung einer attraktiven Verbindung, insbesondere für die Verkehrsarten des Umweltverbundes Rad, Fuß, ÖPNV zwischen Innenstadt und Hafen entlang der Seeachse	x		x			x	1	1		13.440	8.1-8.5 Städtebauförderung/Stadtumbau (90% Bund, Land, Stadt)			Investoren, Anlieger	Stadtverwaltung, OM
1.3.7	Entwicklung/ Erweiterung der kommunalen Infrastruktur (Schule, Kita, FFw/ DLRG o.ä.)							1	1		25.000-30.000	Reallabor, STUB		künftige Nutzer	Stadt	
1.3.8	Untersuchung, Erweiterung innovativer Maßnahmen zur Energieeffizienz entlang der Seeachse						x	1	1		noch offen					

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitrau m (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitr aum (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitrau m (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogramm- orientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
2.	Starke Innenstadt und stabile Stadtteile – Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt	x	x	x	x	x	x									
2.1	Die gesamte Kulisse betreffende Maßnahmen															
2.1.1	Entwicklung eines sozialgerechten Baulandmodells für die Stadt Cottbus				x				2		100			Einwohner	Stadt	
2.1.2	Entwicklung eines Steuerungsansatzes zur Unterstützung von Baugruppen				x				2		50			Einwohner	Stadt	
2.1.3	Erweiterung und Qualifizierung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gemäß Schulentwicklungsplan und Entwicklungskonzeption Kindertagesbetreuung				x	x		1	1	1	130.000	Fördermix		Kinder, Jugendliche	Stadt	Träger
2.1.4	Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Straßen, Wege, Grün- und Freiflächen	x			x			1	1	1	84.550				Stadt	
2.1.5	Entwicklung und Umsetzung eines Spielplatzkonzeptes				x			2	1					Kinder, Jugendliche	Stadt	
2.1.6	Erhalt und Weiterentwicklung Lagune				x	x		2			25.500			Einwohner, Gäste	GWC	Stadt
2.1.7	weitere Umsetzung des Teilhabtplans "Ein Cottbus für alle"				x			1	1	1				Einwohner	Stadt	Unternehmen
2.1.8	weitere Umsetzung des Konzepts zur Migrationssozialarbeit				x			1	1	1				Migranten	Stadt	Träger, Einwohner
2.1.9	Ausbau des Netzwerks/ Arbeitskreises zur Stärkung ehrenamtlicher Strukturen				x			1	1	1				Einwohner, Vereine	Stadt	
2.2	Urbanität bewahren und stärken															
2.2.1	Förderung von zentrenstärkenden Funktionen und Einrichtungen (Apothekenmuseum, Rathaus, Jugendherberge, Profilierung Menschenrechtszentrum, Nachnutzung Amtsteich17/18, Sanierung Stadtarchiv, Sportzentrum, Lausitzer Sportschule)		x	x	x	x		1	2							
2.2.1.1	Menschenrechtzentrum, Sanierung, Erweiterung und oder Neubau, Integration Bundesbehörde		x	x	x	x		1			2.500			Besucher	Trägererverein	Stadt
2.2.1.2	Sanierung Stadtarchiv		x	x	x	x		1			4.000			Nutzer	Stadt	
2.2.1.3	Sportkomplex Sportzentrum, einschließlich Sanierung Hochhaus und Erweiterung mit Trampolinhalle		x	x	x	x			2		6.000			Sportler, Nutzer	Stadt	OSP, Mieter
2.2.1.4	Barrierefreies Sportzentrum	x	x					1	1		10.000	Förderung Spitzensport		Sportler	Stadt	OSP
2.2.1.5	Trampolinhalle (Sportzentrum)	x	x					1	1		4.000	Förderung Spitzensport		Sportler	Stadt	
2.2.1.6	Sanierung Apothekenmuseum		x	x	x	x			2		150			Gäste, Einwohner	Stadt	
2.2.1.7	Sanierung Jugendherberge		x	x	x	x				3	3.000			Gäste	CMT	Stadt

2.2.1.8	Nachnutzung Amtsteich 17/18 in Verbindung mit BMLK		x	x	x	x			3			6.000				Stadt	BMLK
2.2.2	Maßnahmen zur Unterstützung des Einzelhandels/Belebung Innenstadt		x	x	x			2							Einzelhändler, Innenstadtbesucher	Stadt	Altstadtverein
2.2.3	Prüfung der Möglichkeiten für die Entwicklung eines Einkaufszentrums "Stadtpromenade"		x	x	x			2								Eigentümer	Stadt
2.3	Innenstadtquartiereutzungsgemischt und energieeffizient entwickeln																
2.3.1	Nachnutzung, Aufwertung und Gestaltung ehem. Standort Busbahnhof	x	x		x			2					offen		Einwohner	Stadt	Wohnungsunternehmen, Investoren
2.3.2	Aufwertung Wohnquartier Ostrow Nord mit Entwicklung eines neuen Wohnquartiers Briesmannstraße/ Ostrower Straße	x	x		x			2				25.000	offen	offen	Eigentümerwohnungen, frei finanziierter und sozialer Wohnungsbau	GWC	Stadt/DSK/BTU/SWC
2.3.3	Standortentwicklung und -aufwertung Viehmarkt nach Verlagerung Veranstaltungsplatz	x	x		x				3			offen			Einwohner	Stadt	Investoren, Wohnungsunternehmen
2.3.4	Verlagerung Veranstaltungsplatz	x	x		x				2			3.000			Veranstalter, Besucher	Stadt	
2.3.5	Aufwertung Quartier Bautzener Straße	x	x		x				2								
2.3.6	Bahnhofsareal (Fertigstellung Bahnhofsvorplatz/ Umsteigeanlage, Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur)	x	x		x		x	wird umgesetzt bzw. ist in Planung					Finanzierungsmix		Einwohner, Gäste, Pendler	Stadt, DB AG, Cottbusverkehr	
2.3.7	Entwicklung und Aufwertung des nördlichen Bahnhofareals (Fertigstellung Eingang /Anbindung Personentunnel an den öffentlichen Straßenraum, Ertüchtigung Verkehrsinfrastruktur)	x	x		x		x	wird umgesetzt bzw. ist in Planung					Finanzierungsmix	StädtebauFM	Einwohner, Gäste, Pendler, potenzielle Investoren	Stadt	DSK, private Investoren
2.3.8	Bereitstellung Car-Sharing/ Bike-Angebote				x		x	2	1						Einwohner, Gäste	Stadt	Anbieter
2.3.9	Untersuchung Erweiterung der Niedrigtemperaturnetze im Bereich nördliches Bahnhofsumfeld						x	1								Stadtwerke	
2.4	Wohn- und Lebensqualitäten im Stadtteil sichern und qualitätsvoll ausbauen																
2.4.1	Erarbeitung und weitere Umsetzung von Standort- und Quartierskonzepten (Entwicklungsperspektive für den Polizeistandort am Bonnaskenplatz, Quartierskonzepte "Stadtteilzentrum Schweriner Straße", "Wohnquartier Ströbitz")	x			x				2							Stadt	Investoren
2.4.2	Reaktivierung oder Rückbau der Hochhauses, Leipziger Straße 12	x			x				3							Eigentümer	Stadt
2.4.3	"Soziokulturelles Mehrgenerationen Zentrum" Ströbitz / Brunschwig				x				2						Einwohner	Stadt, Träger	Vereine
2.4.4	Soziokulturelles Familienzentrum Schmellwitz				x				2						Einwohner	Stadt, Träger	Vereine

Aufwertung und Erweiterung der Schulstandorte / Schulzentren:								1	1	1		Fördermix		Kinder, Jugendliche	Stadt	
2.4.5	Erhalt und Zusammenführung der bisher verteilten Standorte der Spree-Schule am Standort E. Wofl-Straße				x			1			17.000	KInvFG II			Stadt	
2.4.6	Errichtung Grundschulzentrum Hallenser Straße				x			1	1		10.000	STUB	RSI		Stadt	
2.4.6	Skateranlage Puschkinpark					x			2		500	SIQ		Kinder, Jugendliche	Stadt	
2.4.7	Rückbau 21. Grundschule (Containerschule)		x						1		offen	STUB			Stadt	
2.5	Integration und Vielfalt - Stadtteileben für alle verbessern															
2.5.1	Erarbeitung und Umsetzung von Quartierskonzepten ("Wohnquartier Elizabeth-Wolf-Straße", "Wohnquartier Lindenplatz")	x			x				2		30	STUB		Einwohner	Stadt	Wohnungsunternehmehmen, Bürgervereine, Stadtteilmanagement
2.5.2	Weiterentwicklung des Stadtteilmanagements				x			1	1	1		STUB		Einwohner	Stadt	Träger
2.5.3	Förderung von Bürgermitwirkung, Stadtteileben, soziale Integration				x			1	1	1		STUB		Einwohner	Stadt	Träger
2.5.4	Errichtung, Betreiben und nachhaltige Sicherung von Quartiers- und Stadtteilzentren / Soziokulturelles Zentrum				x			1			2.500	STUB		Einwohner	Stadt	Träger, Vereine

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitrau m (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitrau m (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitrau m (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogramm- orientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
3 Schaffung einer zeitgemäßen technischen Infrastrukturausstattung - Vorfahrt für Digitalisierung, Mobilität und Versorgungsinfrastruktur		x		x	x		x									
3.1	Digitale Agenda Cottbus etablieren															
3.1.1	Aufbau einer fachübergreifenden Gesamtstrategie "Digitale Stadt Cottbus"			x			x	1 und 2						Verwaltung, kommunale Unternehmen	Stadt	BTU
3.1.2	Aufbau arbeitsfähiger Arbeits-, Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen zur Umsetzung der Gesamtstrategie			x			x	2 und 3						Verwaltung, kommunale Unternehmen	Stadt	
3.1.3	Aufbau und Pflege eines digitalen Bürgerportals			x	x		x	1	3					Einwohner	Stadt	
3.1.4	Verbesserung von Online-Services und digitaler Verwaltungsabäufe			x	x		x	1	keine und 2	keine und 1				Verwaltung, kommunale Unternehmen	Stadt	
3.1.5	Ausbau von Public Service Angeboten und online-Beteiligungsverfahren			x	x		x	1							Stadt	
3.1.6	Qualifizierung und Ausbau der Geographischen Informationssysteme Cottbus IntraGIS und Geoportal			x	x		x							Einwohner, Investoren	Stadt	
3.2	Städtischen ÖPNV ausbauen															
3.2.1	Machbarkeitsstudien zur Verlängerung der Straßenbahn westliche Spremberger Vorstadt (Anbindung Klinikum), BTU, Lausitzpark sowie perspektivisch Ostsee			x	x		x		Unterschiedl. Priorität vermerkt 1 u. 2.			Bundes GVFG (75%)	Eigenanteil aus Kredit od. ggf. aus Strukturfond	Bevölkerung Stadt und Umland, Touristen	Cottbusverkehr plus Aufgabenträger des ÖPNV	
3.2.2	Ausbau ÖPNV-Anbindung zur BTU / zum Gründerzentrum und zur Polizeidirektion Süd			x	x		x	1				Bundes GVFG (75%)	Eigenanteil aus Kredit od. ggf. aus Strukturfond	Bevölkerung Stadt und Umland, Touristen	Cottbusverkehr plus Aufgabenträger des ÖPNV	GWC/CV
3.2.3	Ausbau ÖPNV-Anbindung zum Lausitzpark			x	x		x			2		Bundes GVFG (75%)	Eigenanteil aus Kredit od. ggf. aus Strukturfond	Bevölkerung Stadt und Umland, Touristen	Cottbusverkehr plus Aufgabenträger des ÖPNV	
3.2.4	Maßnahmen zur sicheren, barrierefreien und bevorrechtigten Verkehrsführung und Verkehrsregelung des Umweltverbundes				x		x	1				Rili ÖPNV	Eigenanteil aus Kredit od. ggf. aus Strukturfond	mobilitätseingesc hränkte Bürger u. Bürgerinnen	Cottbusverkehr plus Aufgabenträger des ÖPNV	
3.2.5	Flächendeckende Herstellung von Barrierefreiheit an und attraktive Zugänge zu den Umstiegs- und Haltestellen				x		x							mobilitätseingesc hränkte Bürger u. Bürgerinnen	Stadt,	CV

[illegible]

[illegible]

4.4.1	Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationsmusters		x	x		x		1	2					Unternehmen	EGC	
4.4.2	Marktanalyse und Erstellung eines Marketingkonzeptes für den Wirtschaftsstandort Cottbus							1							Stadt Cottbus, EGC	
4.4.3	Vorbereitung gemeinam vermarktbarer Events und Teilnahme an Messen sowie Konferenzen		x	x		x		1	1	1				Investoren	EGC	lokale Unternehmen, WFBB, BTU
4.4.4	Multimediale bundesweite PR und Öffentlichkeitsarbeit mit innovativen Marketinginstrumenten		x	x		x		2	1					Investoren	EGC	Stadt
4.4.5	Gezielte Akquisition von Unternehmen der einzelnen Wertschöpfungsketten und Technologiefelder			x										Investoren	EGC	lokale Unternehmen, WFBB, BTU
4.5	Fachkräftesicherung intensivieren															
4.5.1	Bündelung und Verbesserung von Veranstaltungen zur Fachkräftesicherung (JobREGIONAL, Rückkehrertage) in Kooperation mit Unternehmen, Kammern, Verbänden)			x	x			1	1	1					EGC, Stadt	IHK, HWK: Arbeitsagentur , WFBB
4.5.2	Aufbau Anlaufstelle „WILL-KOMMEN nach Cottbus“ (für Rückkehrer, Fachkräftesicherung, Unternehmen)			x	x	x		1	1	1					EGC, Stadt	Arbeitsagentur, Kammern, lokale Unternehmen
4.5.3	Aktive Mitarbeit und Initiierung von Projekten „Schule/Wirtschaft Lausitz“			x	x			1	1					Schüler, lokale Unternehmen	EGC, Stadt	Schulen, lokale Unternehmen
4.5.4	Unterstützung im Bereich Berufsorientierung			x	x			2	2					Schüler, Eltern	EGC, Stadt	Arbeitsagentur, Kammern, lokale Unternehmen
4.5.5	Einrichtung eines Karriereportals unter Mitwirkung der Unternehmen und Fort- und Weiterbildungseinrichtungen in den einzelnen Branchen			x				2	2					Fachkräfte	EGC, Stadt	Arbeitsagentur, Kammern, lokale Unternehmen
4.5.6	Weiterführung Netzwerk Fachkräftesicherung			x				1	1					lokale Unternehmen	EGC, Stadt	Netzwerkpartner
4.6	Technologie- und Wissenstransfer unterstützen															
4.6.1	Initiierung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten mit BTU zur Generierung von Technologietransfer			x										Institute	EGC	BTU, lokale Unternehmen
4.6.2	Aktive Akquise von Bildungs- und Forschungseinrichtungen als Ergänzung des wissenschaftlichen Potenzials vor Ort			x										Institute, Bildungsträger	Stadt	BTU; MBJS; MWFK;
4.6.3	Aktive Suche nach Partnern deutschlandweit und international zur Generierung von F und E-Potenzialen			x										Institute	Stadt	BTU, MWFK, lokale Unternehmen

4.7	Netzwerkarbeit ausbauen															
4.7.1	Etablierung von Unternehmens- und Branchennetzwerken			x				2						lokale Unternehmen	EGC	lokale Unternehmen, WFBB
4.7.2	Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen des Stadtmarketings - Abstimmung der Aktivitäten/Organisation der Strukturen			x				1			noch offen			kommunale Unternehmen, OM	Stadt, Stadtmarketing- und Tourismusverband	Verbandsmitglieder
4.7.3	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH: Ausbau und Intensivierung der Kooperation			x				1	1	1				Partner im Strukturwandel	Stadt, EGC	Landkreise
4.7.4	Fortführung der Zusammenarbeit mit der RWK Spremberg zu abgestimmten Themen der Wirtschaftsförderung			x				1				GRW-I		Unternehmen,	EGC	Stadt Cottbus, Stadt Spremberg, ASG

[illegible]

Nr.	Zentrale Vorhaben/ Maßnahmen	H1	H2	H3	H4	H5	H6	Prioritätensetzung* 1 = hohe Priorität 2 = mittlere Priorität 3 = niedrige Priorität			Gesamtkosten	Finanzierungs-/ Förderoptionen		Akteure		
								Kurzfristiger Umsetzungszeitraum (2019-22)	mittelfristiger Umsetzungszeitrau m (2023-2028)	langfristiger Umsetzungszeitrau m (ab 2029)	grob geschätzt (in T EUR)	Förderprogramm- orientierung	sonstige Finanzierung (in T EUR) + (Quelle)	Zielgruppen	Verantwortlichkeit	Partner
6 Sicherung und Weiterentwicklung von Ortskernen		x			x	x	x									
6.1	Branitz															
6.1.1	Attraktive Radwegeanbindung an Innenstadt und an den Ostsee				x		x		2		600			Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	SFPM, Flächeneigentüme r
6.1.2	Umgestaltung Kiekebuscher Straße				x		x		1		907			Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	SFPM, Anlieger
6.1.3	Erhalt, Sanierung und Entwicklung des Vereinsheims in der Ortsmitte				x			1			noch offen	LEADER		Einwohner	Stadt Cottbus	Vereine
6.2	Dissenchen															
6.2.1	Schaffung "Neue" Dorfmitte Schlichow				x				2		noch offen			Einwohner, Touristen	Eigentümer	OM, Zweckverband
6.2.3	Umwandlung Gewerbegebiet Dissenchen Nord 1 in ein Mischgebiet	x			x				1					Investoren	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.2.4	Durchgehender Gehweg zwischen Dissenchen und Schlichow				x		x		2		noch offen			Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.2.5	Verlängerung der W.-von-Siemens-Straße zur Entlastung der Dissenchener Hauptstraße				x		x		1		noch offen			Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.2.6	Attraktivitätssteigerung historische Mitte Dissenchen				x				2					Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	Vereine, Private
6.3	Döbbrick															
6.3.1	Ortsteilverträgliche Baulückenerschließung von Wohnquartieren	x			x			1			privat			Bauwillige, Einwohner	Eigentümer	Stadt Cottbus
6.3.2	Erneuerung Döbbricker Dorfstraße und der Straße Döbbrick Süd				x		x	1			1.075			Einwohner	Stadt Cottbus	Anlieger
6.3.3	Neugestaltung des Dorfangers				x			2			192			Einwohner	Stadt Cottbus	Vereine, Kirche, Anlieger
6.3.4	Erhalt und Sanierung der "Alten Schule"				x			2			noch offen			Einwohner	Stadt Cottbus	Heimatverein, Vereine, Ortsbeirat
6.4	Gallinchen															
6.4.1	Etablierung einer Dorfmitte				x			2			noch offen			Einwohner	Stadt Cottbus	Ortsbeirat, Vereine, FFw,Private
6.4.2	Realisierung eines multifunktionalen Bürgerhauses				x			2			noch offen			Einwohner	Stadt Cottbus	Ortsbeirat, Vereine, FFw,Private

6.4.3	Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes in zentraler Lage (Waldparksiedlung)				x				1			noch offen			Kinder, Jugendliche	Stadt Cottbus	privater Investor
6.5	Groß Gaglow																
6.5.1	Erhalt und Weiterentwicklung der sozialen Dorfmitte (Bürgerhaus, Dorfplatz, Feuerwehrhaus) mit Errichtung Mehrzweckhalle				x			2				500			Einwohner	Stadt Cottbus, privater Träger	Ortsbeirat, Vereine
6.5.2	Maßnahmen zur Schulwegesicherung				x		x								Einwohner, Schüler	Stadt Cottbus	
6.5.3	Fußläufige Vernetzung innerhalb des Ortsteils				x		x	2				noch offen			Einwohner, Schüler	Stadt Cottbus	Anlieger
6.5.4	Gestaltung und Pflege der innerdörflichen Freiräume, insbesondere der Teiche zur Regenentwässerung				x	x		2				noch offen			Einwohner	Stadt Cottbus	Eigentümer, Anlieger, Gewässerverband
6.5.5	Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes in zentraler Lage				x			1							Kinder, Jugendliche	Stadt Cottbus	
6.6	Kahren																
6.6.1	Ausweisung von Wohnbauflächen für die mittelfristige Eigenentwicklung	x							2			privat			Einwohner, Bauwillige	Eigentümer	
6.6.2	Entwicklung eines zentral gelegenen Spielplatzes				x	x		2				60			Kinder, Jugendliche	Stadt Cottbus	
6.6.3	Entwicklung/ Nachnutzung der "Alten Schule" einschließlich Gutpark				x	x		2				privat			Private Träger, Investoren	Stadt Cottbus	
6.6.4	Ausbau und Aufwertung von Geh- und Radwegen einschließlich der Instandsetzung von Haupteerschließungsstraßen				x		x	1				noch offen			Einwohner	Stadt Cottbus	Anlieger
6.7	Kiekebusch																
6.7.1	Grundhafte Erneuerung der Bahnhofstraße bis Madlow und attraktive Radwegeverbindung in die Innenstadt				x		x	2							Einwohner	Stadt Cottbus	
6.8	Merzdorf																
6.8.1	Behutsame Eigenentwicklung des Ortsteils	x													Einwohner	Stadt Cottbus	
6.8.2	Prüfung der steigenden Verkehrsbelastung auf dem Merzdorfer Weg/ Merzdorfer Bahnhofstraße				x		x									Stadt Cottbus	
6.8.3	Bedarfsgerechte Sanierung der Merzdorfer Bahnhofstraße				x		x								Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	Anlieger
6.9	Saspow																
6.9.1	Behutsame Flächenentwicklung, Innenentwicklung und Arrondierung für den Wohnungsbau	x													Einwohner	Stadt Cottbus	Flächeneigentümer
6.9.2	Erhalt der Umfeldqualitäten durch kontinuierliche Aufwertung und Pflege der umgebenden Grünflächen sowie der identitätsstiftenden Spree- und Auenwiesen				x	x									Einwohner	Stadt Cottbus, Flächeneigentümer	Umweltverbände

6.9.3	Erstellung eines Nachnutzungskonzeptes der Deponie	x			x					Fertigstellung der Rekultivierung der Deponie in 2019/2020	noch offen					Stadt Cottbus	ALBA
6.9.4	Rekultivierung der Rieselfelder zu Gunsten eines ortsteilnahen Grünraumes					x					noch offen				Einwohner	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.9.5	Südliche Anbindung des Ortsteils an den Fernradweg entlang der Spree					x	x		2		noch offen				Radtouristen, Einwohner	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.10	Sielow																
6.10.1	Grundhafter Ausbau der Gehwege u. der Mittelinsel Dissener Straße				x		x									Stadt Cottbus	
6.10.2	Schaffung und Aufwertung der Anbindung <u>an das überörtliche</u> an das überörtliche Radwegenetz (u.a. zur Spree und zum Ostsee)				x	x	x		2						Radtouristen, Einwohner	Stadt Cottbus	Flächeneigentüme r
6.10.3	Prüfung der Revitalisierung und Umsetzungschancen der Gaststätte Sielow				x										Einwohner	Eigentümer	Stadt Cottbus
6.10.4	Aufwerung der innerdörflichen Landschaftsräume durch attraktive Grüngestaltung inkl. Stadtmobiliar				x	x									Einwohner	Stadt Cottbus	Ortsbeirat
6.10.5	Lutki Grundschule (Erneuerung des Anbaus)								1						Kinder	Stadt Cottbus	
6.11	Skadow																
6.11.1	Behutsame Flächenentwicklung (Baugebiete Am Graben/Skadower Schulstrasse)	x															
6.11.2	Radweg entlang der Saspower Landstraße				x	x	x		1						Einwohner, Schüler	Stadt Cottbus	
6.11.3	Nutzung der Spreewiesen				x	x											
6.11.4	Rastplatz entlang Spreeradweg und Belagserneuerung des Radweges bis Maiberg				x	x	x		2								
6.12	Willmersdorf																
6.12.1	Gestaltung u. Anbindung des innerdörflichen Radwegenetzes an den Rundweg Cottbuser Ostsee				x	x	x	1	1								
6.12.2	Errichtung einer Brücke für Fußgänger u. Radfahrer über den Hammergraben im Bereich Neu Lakoma				x	x	x		2		400				Einwohner, Touristen	Stadt Cottbus	LEAG
6.12.3	Entwicklung des Bereichs rund um das zukünftige Gemeindezentrum als soziale Dorfmitte				x										Einwohner	Stadt Cottbus, private Träger	Ortsbeirat
6.12.4	Entwicklung der Flächenpotentiale im Bereich des Ergänzungsstandorts Einrichtungshaus Wilmersdorf	x						1			privat				Einwohner	Eigentümer, Investor	
6.12.5	Behutsame Wohnbauflächenentwicklung durch Innenentwicklung	x													Einwohner, Bauwillige	Stadt Cottbus, Flächeneigentümer	Ortsbeirat